

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 42 (1933)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 35
BASEL, 31. August 1933

Nº 35
BALE, 31 août 1933

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Zwölftwändigster Jahrgang
Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Redaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bäle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

WOLLEN ist mächtiger und härter und opfervoller und anstrengender und schwerer als TUN!

(Von Hanns Gisiger, Basel)

Als man vor einem Jahr den schlechten Sommer 1932 durch verdeckte Hoffnungen auf den Sommer 1933 zu „verschmerzen“ sich bemühte, habe ich versucht, in diesem Blatte das zu sagen, was nun heute, nach dem analog schlechten Sommermonaten, mehr noch als damals in allernächster Nähe liegt. Die wirtschaftliche Lage hat sich, gründlich angesehen, nirgends gebessert, im Gegenteil teilweise sehr verschlechtert. Die schönen Sommermonate Juli und August halfen ein wenig, der misslichen Situation geistig den Rücken zu kehren. Seit es aber anfängt, zu Herbsteln, beginnen auch die grauen Tatsachen wieder unheimliche Gestalt anzunehmen.

Meine Schwarzseherei vom letzten Jahr wurde mir da und dort verübelt. Heute sehe ich noch schwärzer, und zwar deshalb, weil wir absolut vor einer politischen wie wirtschaftlichen Explosion stehen, deren Eruptionsherd unter Umständen die Schweiz gewaltig zu schütteln in der Lage ist. Die politische Lage in Europa ist dynamisch bis zum Zerspringen geladen, die wirtschaftliche gelähmt wie noch nie. Seit März dieses Jahres hat sich mit einem Schlag das Denken Deutschlands gedreht, verändert. Seit diesem Moment ist dieser alte und treue deutsche Gast, der die Schweiz zu seiner Erholung ebensogut brauchte, wie wir sein Geld, gänzlich „Neuland“ geworden, das wir allein mit einem althergebrachten Modus für unsere schöne Schweiz nicht mehr vollkommen gewinnen können.

Italien „a noi“. Diese Lösung hat sich glänzend bewährt. Im ersten Halbjahr 1933 zogen allein 420000 Schweizer nach diesem Sonnenland und liessen dort ca. 18 Millionen „Heuer“ liegen. Demgegenüber war doch die patriotische Einstellung der Italiener besser gegen die grosse Hitze gefeilt, so dass sie z. B. das vor dem Krieg bei ihnen sehr beliebte Engadin noch nicht besuchen, überhaupt in der Schweiz sehr, sehr spärlich als Gäste vertreten sind.

Engländer kamen einem diesen Sommer zufolge ihrer und anderer Valutastörungen kaum noch zu Gesichte. Diese Störungen werden vorläufig die nächsten sechs Monate anhalten. Ich erinnere an die Vorgänge in Indien und Irland. Der Engländer wird auch im nächsten Winter „zu Hause vollbeschäftigt“ sein. Für den „Play Ground“ Europas werden patriotisch stark erhitzte Blätter nicht, oder dann nur mit schwer bezahlten Inseraten werben wollen, denen zur gleichen Ausgabenummer ein von Herzen kommender „Stay at home“-Artikel beiliegt.

Der etwas verkehrbringende Gast war diesen Sommer der Holländer. Ob er infolge der wirtschaftlichen Lage in Holland, die auch eine sehr schlechte ist, uns erhalten bleibt? Die ausländische Konkurrenz wird bei einer Valutastörung dieses Landes eine grössere Klaviatur der „Billig-Jakob-Aufmachung“ spielen können, als wir es mit unserm Qualitätsbegriff vielleicht vermögen. Die Gäste aus Frankreich und Belgien sind und bleiben vorderhand auch wieder wegen der Valuta bloss „Schnellbesucher“ der Schweiz, die zudem auch eine verhältnismässig kleine Frequenzzahl aufweisen.

Es weht die Bise — und doch gibt es fische Spekulanten, die in dieser die Ziegel und den Mörtel neuer Hotelbauten zu trockenem wagen; trotz Hotelbauverbot; bei den trübsten Fremdenverkehrsaussichten; bei dem tiefsten Stand der Recepten; trotz der hohen Anlagekapitalien; trotz der irr-

sinnigen Hotelbettenvermehrung; trotzdem jedermann weiss, dass der grösste Teil der Hotellerie die Kapitalzinsen seit zwei Jahren nicht herausbringt; dass die Hotellerie bis zum Dach hinauf verschuldet ist. Trotz allem wollen immer und immer wieder neue Hotels aus dem Boden wachsen, und es braucht eine geradezu unermüdliche Arbeit der berufenen Instanzen, diese kraft Bundesgesetz zu verunmöglichen.

* * *

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! — aber die Selbsthilfe in der eventuellen Änderung der Preisnormierung in bezug auf die Preise für Zimmer, Mahlzeiten und Pension wird zum Amokläufer, falls das Preisregulativ nicht örtlich genau auf jeden Betrieb abgestimmt und schweizerisch standartisiert werden kann. Jede Erörterung über etwaige Fragen der Gesteigungs-, der Küchen- usw. Kosten ist ein Schlag in die Luft, solange der Schweizer Hotelier-Verein Mitglieder aufweist, die bei irgend einer geringfügigen, manchmal vielleicht berechtigten Meinungsverschiedenheit, wegen einer nahen oder einer bestehenden Gefahr mit dem Austritt aus dem Verein drohen, ohne dass vorher ernstlich versucht würde, kraft der Mitgliedschaft die nahende Gefahr auf ein Minimum herunterzudrücken; solange es im Schweizer Hotelier-Verein Mitglieder gibt, die nicht den Kitt der Zusammengehörigkeit in Berufsfragen und -angelegenheiten für die Gesamtinteressen der schweiz. Hotellerie aufweisen, solange wird die Selbsthilfe im hergebrachten Sinne zum Verhängnis des Einzelnen.

Die Outsider würden sich wundern, wie es um ihre Existenz stehen würde, wenn sie nicht indirekt der Vorteile der Organisation teilhaftig wären. Die Riemenschneider fremden Leders kommen mir vor wie Hyänen auf einem Schlachtfeld. Und da sollten sie noch in Ruhe gelassen werden? Ich habe bereits vor einem Jahr in diesem Blatte nach den unorganisierten 90000 Betten gefragt. Unser Zentralbüro in Basel möge sich doch einmal die Mühe nehmen, diese zu suchen und bekanntzugeben! Soll man nicht wissen dürfen, wo diese Betten sind? Die „versteckten“ 90000 Betten spielen in unserer Selbsthilfe eine grössere Rolle als das Herabsetzen eines Menus um 50 Rappen.

Die Selbsthilfe bedingt gewöhnlich ein ausser der gewöhnlichen Ordnung stehendes Moment. Sie setzt ein erhöhtes Risiko voraus und in allererster Linie muss sie doppelten Halt in Moral und Mut haben — oder sie verliert den Rest des Zutrauens des Einzelnen und der Gesamtheit.

Die Lage der Hotellerie wird stabilisiert werden können — die Selbsthilfe wird Grosses daran leisten — aber nur wenn die Organisation die Mitglieder zu einem Gusse formt — nur dann.

Kann nicht an der Präsidentenkonferenz in Bern ein Antrag gestellt und genehmigt werden, der darauf hinausgeht, dass jeder Sektionspräsident für das Abtrünnigwerden eines Mitgliedes verantwortlich gemacht wird, dass der Verlust von Mitgliedern einer Geldbusse unterstellt wird? Das wäre ein erster aber nicht unwichtiger Schritt zur Selbsthilfe!

* * *

Der etwas unbeliebte Vertrag mit der Schweiz. Verkehrs-Zentrale und den S.B.B. hat da und dort bei den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins einige berechtigte Bedenken hervorgerufen. Man darf

An das Hotelpersonal!

Sind Sie schon Mitglied der paritätischen Arbeitslosen - Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe (PAHO)? Wenn nicht, dann beileben Sie sich, dieser staatlich subventionierten Institution beizutreten, damit Sie bei eintretender Arbeitslosigkeit nicht in Not und Elend geraten.

Eintrittsformulare sind zu beziehen von der Geschäftsstelle der Arbeitslosen-Versicherung, Gartenstrasse 46 in Basel, bei den Bureaux der Union Helvetia in Luzern, Zürich und Lausanne, sowie bei allen öffentlichen Arbeitsämtern.

Paritätische Arbeitslosenkasse

für das Schweiz. Hotel- u. Restaurant-Gewerbe (PAHO), Basel

aber nie vergessen, dass die schweren finanziellen Sorgen das Schaf schwärzer färben, als es schon war. Jedermann weiss, dass in dieser Angelegenheit von der schweiz. Hotellerie etwas Positives verlangt wurde. Jedermann weiss auch, dass nach vorgängigen Referaten die Delegiertenversammlung in Zürich ihre Zustimmung zu dem



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Inhalts-Übersicht

Wollen ist mächtiger . . . als tun! — Verhandeln! — Radiopropaganda für Touristik — Von der „Grafia“ — Ertreuliche Stellungnahme zugunsten der Hotellerie — Das Hotelgewerbe im Juli — Diät für Zuckerkranke — Kellerkalender — Logierbureaux — Vierzig Jahre Stanserhornbahn — Eine neue Gefahr — Diverses.

Vertrag gegeben hat. Jedermann weiss schlussendlich auch, dass die Ertragsfrucht bei Heiri und Hans naturgemäss nie gleich verteilt werden kann. Und da dies bekannt ist, sollte wieder im Interesse der Gesamthotellerie von dem Mehrbegünstigten dem Minderbegünstigten aus diesem Vertrag in andern Fragen geholfen werden.

Verhandeln!

Von Dr. H. A. Gurtner, Goldswil

Herr Dr. H. A. Gurtner, Goldswil, ersucht um Aufnahme folgender Darlegungen, da sein Artikel in letzter Nummer da und dort nicht ganz richtig verstanden worden sei.

Wir leben in einer Zeit der Gewaltanwendung. Jüngst haben die bernischen Bauern mit der Faust auf den Regierungstisch geschlagen, um eine Erleichterung der Zins- und Steuerpflichten zu erreichen. Gerade die Bauern, die nicht nur in Mehrheit im Regierungsrat sitzen, sondern sogar ihren argeinsten Vertreter im Bundeshaus haben und die auf legalem Wege ihren massgebenden Einfluss auf Steuergesetzgebung und Zinsfusshandhabung der kantonalen Geldinstitute ausüben können. Das Beispiel ist nicht nachahmenswert!

Freundlichkeit ist eine grundlegende Tugend für den Hotelier und Freundlichkeit hat im Unterhandeln schon manchen Gegner entwaffnet. Gute Argumente müssen den Sieg davontragen. Es hat gar keinen Sinn, Forderungen gegenüber dem Unterhandlungspartner zu stellen, deren Erfüllung wirtschaftlich unmöglich ist. Es sind genügend Unzulänglichkeiten, sogar Ungerechtigkeiten, in der Behandlung der Hotellerie in Finanzierung und Besteuerung festzustellen, um zahlreiche Möglichkeiten einer Korrektur zu finden, die, wenn durchgeführt, die finanzielle Lage wesentlich erleichtern.

Der Beweis einer grossen Überkapitalisierung ist erbracht und es wird weiter zu beweisen sein, dass diese Überkapitalisierung sich für alle Beteiligten, für Schuldner und Gläubiger, für den Staat und sogar für den Hotelgast, unvorteilhaft auswirkt.

Der uneingeweihte Laie wird mir vorwerfen, dass ich offene Türen einrenne, denn: die Hilfsinstitute, die während der letzten grossen Krisis der Hotellerie das Durchhalten ermöglichten, haben ihre wertvolle Tätigkeit wiewum aufgenommen. Dem muss ich nun die Erkenntnis entgegenhalten, dass diese Hilfsinstitute mit kargen Mitteln und Möglichkeiten ausgestattet sind, die in keinem günstigen Verhältnis zu der wirklichen Notlage stehen. Mit dem Durch-

halten ist es nicht gemacht und die Praxis der Kapitalisierung uneinbringlicher Bankzinsen, wie sie während der letzten Sanierungsperiode oft angewendet wurde und auch heute wiederum gäng und gäbe geworden ist, wird den Schuldenstand vermehren und die Hotellerie nicht lebensfähig machen. Die neuen Massnahmen des Bundes sind für diesen Zweck ungünstiger als die Massnahmen der letzten Sanierungsperiode.

In jüngster Zeit ist es vorgekommen, dass nach der Intervention und Bemühung der Treuhänderstelle der Zusammenbruch im Konkurs doch erfolgt ist und es muss deshalb jedem Hotelier geraten werden, sich auch für diese Möglichkeit zu wappnen, die doch immer zu vermeiden wäre, wenn die Partner gutwillig sind und die Argumente zur Überzeugung des Gläubigers gefunden werden.

Es ist mir zwar die Ausnahme eines Hotelkonkurses im Detail bekannt, wo eine freiwillige Verständigung mit sämtlichen Gläubigern perfekt war, ausser mit dem Inhaber der z. Hypothek (weit innerhalb der Grundsteuerschätzung), der die ganze Verständigung und Neuordnung zu Fall brachte, indem er eine vier Monate alte Zinsforderung auf Konkurs betreiben konnte, weil seinerzeit ein altes Hypothekendarlehen durch einen Kredit auf Inhaberschuldbrief abgelöst worden war. Der sorglose Gläubiger hat so, ohne selbst ein Risiko zu laufen, die Nachgangsgläubiger, Bürgen und Lieferanten des betreffenden Hotels zu grossem Verlust gebracht, wo die soweit perfekte Verständigung eine billige Lösung ergeben hätte. Der Vorwurf des „leichtsinnigen Konkurses“ wurde denn auch in der Gläubigerversammlung nicht dem Schuldner, wohl aber dem betreffenden Gläubiger gemacht.

Glücklicherweise kann festgestellt werden, dass Zwangsverwertungen bisher in der Hotellerie eine grosse Ausnahme waren. Wenn man aber die erfolgten Vergleiche studiert, kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, dass der Schuldner oft bedeutend über die Grenze wirtschaftlicher Tragbarkeit hinaus nachgegeben hat, um das

Äusserste zu vermeiden und seinen guten Willen zu beweisen. Ich glaube sogar, dass eine gründliche Untersuchung über die Verständigungen der letzten Jahre den Nachweis erbringen könnte, dass bis zu einem verhältnismässig hohen Prozentsatz des Grundstuerschätzwertes das Kapital nicht gelitten hat und durchwegs sicher war und diese Untersuchung würde wohl sogar zeigen, dass sich die Schulden der Hotellerie z. T. durch Kapitalisierung von Bankzinsen erhöht haben.

Als Ziel einer wirklichen Sanierung können nicht Notmassnahmen, wie schematische Zinsreduktion, Stundung auf eine bestimmte Zeit, variabler Zinssuss usw. in Aussicht genommen werden, alles Mittel, die den Stempel der Improvisation aufgedrückt tragen, und die nur dem Durchhalten dienen können, bis bessere Tage die alten Lasten wieder aufbürden.

Das Hotelgewerbe bietet bis zu einem gewissen Grade zweifelhafte Sicherheiten: der Reiseverkehr ist eine Erschöpfung, die sich weiterentwickeln wird und auf die gerechnet werden kann; die bestehenden Anlagen haben einen gewissen Wert und auch der Marktwert des Mobiliars ist höher, als vom Hypothekargläubiger gemeinhin zugegeben wird; die moralischen Eigenschaften des Hoteliers sind höher einzuschätzen als sie abfällige Kritik aus Ausnahmefällen folgert; die finanzielle Moral hat in den letzten Jahren dank den Bemühungen der Fachverbände eher zugenommen und es muss doch anerkannt werden, dass die alteingesessene Hotelfamilie an ihrem Unternehmen hängt und es versteht, mit Fleiss und Geschick in selbstloser Arbeit den Ruf der schweizerischen Hotellerie im Ausland zu verbreiten.

Es handelt sich heute darum, die Sicherheiten, die die Hotellerie dem Geldgeber bietet, zu beweisen und eine Finanzierung anzustreben, die diesen Sicherheiten entspricht. Wenn gewisse unumstössliche Feststellungen gemacht sind, so können an Hand von Richtlinien Verhandlungen für Neufinanzierungen im Einzelfall eingeleitet werden.

Die Grundlagen des Hotelgewerbes können nicht einfach negiert werden. Wieso hätten dann sonst die vorsichtigen Banken so grosse Gelder investiert?

Radiopropaganda für Touristik

Herbst 1933 — Winter 1933/34

Durch Zirkular an die Fremdenverkehrs-Interessenten bringt die Schweizerische Verkehrszentrale zur Kenntnis, dass der Beschluss gefasst worden ist, unverzüglich eine intensive Radiopropaganda für Touristik, unter ihrer Leitung und in enger Zusammenarbeit mit der Rundpruchgesellschaft zu veranstalten.

Zu diesem Zwecke ist dem Radio-Studio Bern, für die gesamte Schweiz, eine besondere Abteilung Touristik, mit einem Beamten der S.V.Z., versuchsweise und provisorisch angegliedert worden.

Um eine umfassende Werbe-Aktion schon für den Nachsommer und die Herbstsaison durchführen zu können, muss der Rundpruch von Zeit zu Zeit alle hierfür nützlichen Informationen erhalten, damit sich die Propaganda auf Tatsachenmaterial stützen kann.

Es ist klar, dass es sich nicht darum handeln kann, zu sagen, zum Beispiel, der Kurort X sei sehr schön, als Ausflugszentrum besonders geeignet, das Klima sei milde und der Ort habe einen wohl begründeten Ruf. Solche Banalitäten, die immer noch der Tagespresse angeboten werden, kommen natürlich hier nicht in Frage. Sie hätten nur die Wirkung, den Radiohörer für die Propaganda unzulänglich zu machen.

Die S.V.Z. gibt daher eine Reihe von Anhaltspunkten, damit man sieht, was für eine solche Werbe-Aktion in Betracht fällt.

Schneller Bericht ist besonders erwünscht. Sind noch nicht alle Einzelheiten einer Veranstaltung festgelegt, so sendet man Vorschläge ein, die dann baldmöglichst ergänzt werden. Es handelt sich im allgemeinen nur um Programme. Kurze Notizen für Punkte 4—7 in Maschinschrift eignen sich besonders. Nur über Volksbräuche (Punkt 2) sollten Details mitgeteilt werden. Die Anhaltspunkte für die verwendbaren Angaben sind folgende:

1. Grosse Veranstaltungen, die geplant sind (z. B. Seenachtsfeste, wichtige Jubiläumsfeiern etc.).

2. Lokale Volksfeste (Dorfchilbi, Erntefeste, Weinlese, Traubenfeste etc.), mit eingehender Erwähnung lokaler Volksbräuche, die damit verbunden sind.

3. Vorgesehene Kongresse, besonders internationale, z. B. solche über wissenschaftliche Fragen, Erziehungsfragen, Ärztekongresse, Kirchenkongresse.

4. Ankunft und Aufenthalt prominenter Persönlichkeiten (Fürstlichkeiten, Diplomaten, Finanzleute, Industrielle, Schriftsteller, Künstler, Schauspieler, Filmsterne etc.).

5. Interessante alpinistische Leistungen (nur sachkundige, genaue Angaben von absoluter Zuverlässigkeit, mit den Namen aller Beteiligten und ihrer Nationalität).

6. Stand der Anmeldungen von Kurgästen für die Herbstsaison und später für die Wintersaison. Von welcher Nationalität? Prozentual verteilt? Welches sind die Saisonabsichten für den Herbst und für den Winter?

7. Preisangaben. Spezielle Preisreduktionen auf Bahnen, in Hotels (Pauschalabmachungen) etc.

Alles eingesandte Material wird selbstredend für den Rundpruch noch besonders bearbeitet, und zwar in verschiedenen Sprachen.

Die Interessenten werden somit ersucht, von Zeit zu Zeit an die Abteilung Touristik der Schweizerischen Rundpruchgesellschaft, Studio Bern, Schwarztörstrasse 17, Bern, alle verwendbaren Angaben einzusenden.

Von der „Grafa“

In zwei Sälen des Apartment House Hotel Bellevue in Zürich, Utoquai, ist am 20. August eine bis zum 10. September dauernde graphische Fachausstellung eröffnet worden. Da das Hotelgewerbe ständig graphische Erzeugnisse jeder Art konsumiert und bei den Aufträgen auf Originalität und Qualität zu sehen hat, sei in unserm Organ ausdrücklich auf diese orientierende und belehrende Schau aufmerksam gemacht.

Man sieht in diesen Sälen nicht etwa eine Parade der Gipfelleistungen, sondern einen Querschnitt durch das heutige schweizerische graphische Gewerbe. Und wenn auch das Qualitätsniveau durchwegs gehalten ist und nirgends eine gewisse Linie unterschreitet, so verzeichnet doch die Qualität an und für sich die mannigfaltigsten Abstufungen, über deren Klassifizierung die Begriffe natürlich individuell verschoben sind. Man bemerkt eine ganze Reihe von Hotelprospekten in gewöhnlichem und in farbigem Tiedruck. In der Plakatsammlung von Gebr. Fretz ist manches Verkehrswerbeplakat vertreten; u. a. bemerkten wir Plakate für Ragaz, Pontresina, Graubünden, Thun, Interlaken, Gstaad. In einem andern Stand sind herzige Abreisskalender zu sehen mit Monatsblock, jedes Blatt mit einem reizenden Schweizerbild. Aber auch Briefköpfe, Landschaftsbilder, Fakturenformulare, Geschäftskarten liegen auf diesem neutralen Ausstellungsgebiet zur Schau auf.

Wer sich die Mühe nimmt, der Veranstaltung nicht nur einen kurzen Rundgang zu widmen, wird sich spielend leicht über den heutigen Stand des graphischen Gewerbes und über die verschiedenen Ausführungsformen von Werbetrucksachen orientieren können und wertvolle Anregungen schöpfen für die Gestaltung der eigenen Erzeugnisse. Wir sind prinzipiell gegen das Kopieren. Aber wir sollen und dürfen uns anregen lassen. Und darin liegt zweifelsohne der Wert der „Grafa“.

Erfreuliche Stellungnahme zugunsten der einheimischen Hotellerie

Unter dem Stichwort „Helfet dem schweizerischen Fremdengewerbe“ veröffentlicht Professor F. Marbach in der „Schweiz. Metallarbeiter-Zeitung“ in Bern (Ausgabe vom 29. Juli) einen sehr sympathischen Artikel, an dem die Hotellerie nicht achtlos vorübergehen darf. Der Verfasser verweist in seinen Ausführungen einleitend auf die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und bezeichnet die Hotellerie geradezu als „ein Stück der Schweiz“, das wie diese selbst der Pflege wert sei. Alsdann stellt er die Preise der guten Schweizer Hotels als durchaus nicht übersetzt hin und vertritt anschliessend im Hinblick auf die Ausreise-

erschwerungen anderer Staaten und auf die Rufe nach entsprechenden Gegenmassnahmen der Schweiz die Auffassung, dass im internationalen Handel und Verkehr nur die effektive und moralische Freizügigkeit zum Wohle möglichst vieler ausstrahlen könne. Moralische Freizügigkeit wolle sagen, dass zum Beispiel weder der Schweizer, der Bananen isst, noch derjenige, der im Ausland die Ferien verbringt, als gegenüber seinen Volksgenossen unsolidarisch zu bezeichnen sei. Die im internationalen Leben stark verflochtene Schweiz habe ja das allererste Interesse daran, dass weder Grenzpfahl noch nationales Ursprungszeichen auf die Dauer massgebliche Etikette von Menschen und Waren seien.

So unzweifelhaft richtig diese Auffassung an sich ist, so stellt Prof. Marbach andererseits auch fest, dass sie leider gegenwärtig für den Schweizer in hohem Mass bloss theoretische Geltung habe, weil mächtige Auslandstaaten die Einfuhr sperren oder ihre Währung verstümmeln. Unter diesen ausserordentlichen Zeitumständen sei unsere Hotellerie, gleichwie die Industrie, in bedeutendem Masse auf den „Inlandauftrag“ angewiesen; der „Inlandauftrag“ für die Hotellerie aber sei: das Verbringen der Ferien in der Schweiz. — Im weiteren konstatiert Prof. Marbach noch, dass gerade in diesem Punkte die Schweizer Solidarität versage, um sodann wie folgt fortzuführen:

„Es ist ebenso bemühend wie lehrreich, zusehen zu müssen, wie gewisse Schweizer, angeblich erfüllt vom apostolischen Geiste der nationalen Erneuerung, vom brennenden Schweizerkreuz schreiben, gegen die ‚internationalen‘ Gewerkschaften Front machen, aber noch vor dem 1. August an die Riviera oder an den Lido reisen, das schweizerische Hotelgewerbe und mit ihm Zehntausende von Schweizerfamilien sich selbst und dem Schicksal überlassend. Der Schweizer Arbeiter und Angestellte ist nicht so gebettet, dass er gutmachen könnte, was vermögliche Leute hier verderben. Ihn trifft der Vorwurf der Unsolidarität sicher nicht. In verantwortungsvoller Position steht in diesem Falle schon die Beamtenschaft. Jedenfalls wäre es daher wünschenswert, wenn die Personalverbände für die Nachsaison eine ganz energische und imperative Propaganda für die schweizerischen Ferienplätze entfalten würden — womöglich im Verein mit den zuständigen Hoteller- und Verkehrsverbänden. In der ersten Nummer der ‚Arbeit‘ hat der Gewerkschaftsbund in einem vorzüglichen Aufruf die moralische Grundlage zu einer solchen Aktion geschaffen. Die Personalverbände (inkl. Angestelltenverbände und Lehrervereine) würden dem demokratischen Gedanken einen grossen Dienst erweisen, wenn sie, in letzter Stunde noch, ihre Mitglieder auf wahre eidgenössische Solidarität verpflichten würden. Es ist für die Nachsaison noch nicht zu spät.“

Wir wollen uns keinen Illusionen hingeben: Die Sieger vom 28. Mai sind, obwohl für den ‚Fremdenverkehr‘ nicht in erster Linie massgebend, im Begriffe, die Sympathien der Hotelgegenden zu verlieren, weil einige egoistische Unverständige mit diesen Sympathien spielen.

Wenn (dies als Beispiel) einem recht bezahlten Beamten für dessen Frau und zwei grosse Kinder in einem sehr gut geführten Hotel auf 1500 m Höhe 16 Fr. total pro Tag für alle drei Personen verlangt werden und dieser Herr wegen zu hohem Preis reklamiert, dann ist er unbewusst der Feind seiner Organisation und des grossen Gedankens, der am 28. Mai siegreich aus den Urnen eines solidarischen und demokratischen Volkes ging.“

Soweit Professor Marbach! Wir geben der Hoffnung Ausdruck, sein Mahnruf möge in Kreisen der schweizer. Arbeiter und Beamten nicht ungehört verhallen.

Das Hotelgewerbe im Juli 1933

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Juli 1933 wurden 1187 Betriebe erfasst. Geöffnet waren Mitte Juli 1146 erfasste Betriebe mit insgesamt 78,266 verfügbaren Gästebetten und Ende Juli auch 1146 Betriebe mit insgesamt 78,905 Gästebetten.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Total der erfassten geöffneten Betriebe Mitte Juli 33,3% und Ende Juli 44,8%, gegenüber 32,2 und 44,1% im Juli 1932, 46,2 und 56,7% im Juli 1931, 58,4 und 72,2 im Juli 1930, 62,2 und 80,2 im Juli 1929.

Mitte Juli 1933 liegt die Durchschnittsbesetzung 3% und Ende Juli 2% über Vorjahreshöhe. Im Vergleich zum Juli 1931 ist die Besetzungsziffer im Berichtsmonat um 28% (Monatsmitte) bzw. um 21% (Monatsende) gesunken, gegenüber dem Juli 1930 um 43% bzw. 38% und im Vergleich zum Juli 1929 um 46% bzw. 44%.

Die Frequenzzunahme gegenüber dem Vorjahr betrifft zu Mitte Juli vor allem den Kanton Wallis, sowie, in schwächerem Ausmasse, die Kantone Luzern und Uri. In den Kantonen Tessin und Waadt hielt sich die Besetzungsziffer zu Monatsmitte auf Vorjahreshöhe, während im Kanton Graubünden der Vorjahresstand nicht erreicht wurde. — Zu Ende Juli 1933 lag die Frequenzziffer namentlich im Kanton Graubünden über der vorjährigen und überstieg diese, allerdings unbedeutend, auch in den Kantonen Bern und Wallis, während die Kantone Waadt und Luzern, sowie insbesondere der Kanton Tessin die Vorjahressiffer nicht erreichten.

Unter den wichtigeren Städten betrifft die Frequenzzunahme gegenüber dem Vorjahr zu Mitte Juli vor allem Basel, während Zürich und Bern den Vorjahresstand nur unbedeutend überschritten. Zu Ende des Berichtsmonats lag die Frequenz in Basel leicht über dem Vorjahresstand, der in diesem Zeitpunkt von Zürich leicht und von Bern und Genf wesentlich unterschritten wurde.

Die Frequenzzunahme, die sich im Durchschnitt aller erfassten Betriebe gegenüber dem Vorjahre ergibt, erstreckt sich zu Mitte Juli auf alle Höhenlagen, ist jedoch an den hochgelegenen Plätzen etwas stärker, während zu Monatsende einem merklichen Frequenzzugang an den tiefer gelegenen Stationen eine wesentliche Zunahme im Durchschnitt über 1000 m ü. M. gelegenen Plätzen gegenübersteht.

Die Zunahme der Bettenbesetzung gegenüber dem Vorjahr betrifft zu Mitte Juli hauptsächlich die Grossbetriebe, sowie die Betriebe höherer Rangklassen, während zu Monatsende die Verhältnisse umgekehrt liegen.

Bei Einschluss der geschlossenen Betriebe betrug die Durchschnittsbesetzung Mitte Juli 31,9% (1932: 30,7%; 1931: 45,4%; 1930: 57,5%) und Ende Juli 43,1% (1932: 42,4%; 1931: 55,7%; 1930: 71,9%).

Während zu Mitte Juli die Besetzungsziffer durch Auslandsgäste die vorjährige um 13% überstieg, lag die Frequenz bei den Inlandgästen 7% unter Vorjahreshöhe. Zu Ende des Berichtsmonats hielt die Bettenbesetzung durch Inlandgäste annähernd auf Vorjahreshöhe, während die Ausländerfrequenz 4% darüber lag. Im Total aller erfassten Betriebe betrug Mitte Juli 33,4% (Vorjahr 33,5%) und Ende Juli 50,9% (Vorjahr 49,7%) der Übernachtungen auf Auslandsäste.

Die Zahl der beschäftigten Personen hat von Ende Juni auf Mitte Juli um 15,9% zugenommen und von Mitte auf Ende Juli um 4,3%. Mitte und Ende Juli waren annähernd gleichviele Personen beschäftigt wie im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Im Vergleich zu den beiden entsprechenden Stichtagen des Jahres 1931 beträgt der Rückgang der Zahl der beschäftigten Personen 22,9% bzw. 21,2%. Auf 100 verfügbare Gästebetten entfallen Mitte Juli 26,3 beschäftigte Personen und Ende Juli 27,3. Die Zahl der auf 100 besetzte Gästebetten entfallenden beschäftigten Personen betrug Mitte Juli 79 und Ende Juli 60,9.

Logierbureaux

Von einem Basler Bankbeamten erhalten wir folgende Zuschrift:

„In der gegenwärtigen Zeit, wo das Hotelgewerbe über den Mangel an ausländischen Gästen klagt, sollte wenigstens den schweiz. Reisenden und Kurgästen das Reisen und der Aufenthalt in Hotels und Pensionen möglichst erleichtert werden: Als viel Gereister bin ich in der Lage, auf gewisse Mängel im Hotelgewerbe hinzuweisen, deren Abhilfe bei gutem Willen sehr gut möglich wäre. Es handelt sich in erster Linie um die Logisfrage.“

Wer als Passant in der Hochsaison oder am Wochenende ohne vorherige Anmeldung in einem gut besuchten Kurort oder grösserer Ortschaft eintrifft, muss riskieren, zahlreiche Hotels und Pensionen ohne Erfolg abzusuchen, bis er endlich nach zutreibenden Rückfragen, die ihm das Reisen von vornherein erleiden, ein notdürftiges Unterkommen für ihn und seine Familie findet. Solche Demarchen sind äusserst peinlich sowohl für den Reisenden, wie für den Gastgeber, dem es sicher nicht angenehm sein muss, fortgesetzt Gäste abweisen zu müssen, wegen Vollbesetzung seines Hotels.

Diesem Übelstand wäre leicht abzuhelfen, wenn der als Passant Reisende bei Anknüpfen an einen Kurort oder Stadt sofort erkennen würde, welche Hotels schon vollbesetzt sind und welche noch verfügbare Betten aufweisen, damit zutreibende Rückfragen möglichst vermieden werden können. Der Gastgeber brauchte nur am Haupteingang seines Hotels ein Schild anzuhängen mit der Angabe: „Besetzt“ oder „Zimmer frei“, wie es an vereinzelt Orten geschieht. Damit wäre vielen Reisenden, die ihre Dispositionen nicht immer zum Voraus treffen können, sondern von Witterung und andern Umständen abhängig sind, sehr gedient, und das Reisen im allgemeinen würde sehr erleichtert.

Bei grossem Andrang in der Hochsaison sollte in jeder grösseren Ortschaft oder Kurort am Bahnhof selbst die Logisfrage erledigt werden können, entweder durch Vermittlung eines Logis-Bureaus oder durch Anbringung an den Bahnhof (z. B. in Luzern) einer Liste sämtlicher Hotels und Pensionen, mit Angabe der jeweils verfügbaren Zimmer und Betten, damit der spät eintreffende Passant sich sofort und ohne Umstände ein ihm passendes Logement verschaffen kann. Es ist schliesslich nicht jedermanns Sache, infolge Überfüllung der Hotels die Nacht mit Familie und Gepäck im Freien zubringen zu müssen, wie es mit kürzlich passierten.

Nachschrift der Redaktion: Wir empfehlen diese Zuschrift der Beachtung namentlich der Verkehrsvereine an den grösseren Kurorten. Eine diesbezüglich zweckmässige Orientierung der im Passantenverkehr eintreffenden Gäste ist jedenfalls sehr angezeigt und es gehört zum Begriff „Dienst am Kunden“, wenn solchen Wünschen Rechnung getragen wird. Innerhalb des Bereichs der Verkehrsvereine darf auf aufmerksam gemacht werden, dass an den wichtigeren Fremdenplätzen derartige Orientierungstafeln am Bahnhof bereits bestehen; wo dies nicht der Fall, lässt sich durch einen Telefonanruf beim Verkehrs-bureau wohl überall sofort entsprechende Unterkunft ermitteln.

Diät für Zuckerkranke

Die Ausführungen über Diätetikerkost von Herrn W. Rügner in der *Hotelrevue* Nr. 33 sind sehr interessant und zeugen von Interesse seitens gewisser Kreise des Servierpersonals für die Diätverpflegung. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die leitenden Personen, welche mit der Zubereitung der Diätkost und dem Service in engstem Zusammenhang stehen, sich mehr in diese wichtige Aufgabe vertiefen würden und trachten die nötigen Kenntnisse zu erwerben.

Zum Wochen-Plan für Diätetiker-Menüs möchten wir doch noch einige Richtigeinstellungen anbringen, die dem Verfasser offenbar entgangen sind. Wir erwähnen vorerst die Süss-Speisen, wie „Pommes Bonne-femme und Compôte de pommes“, sodann „Apple Sauce“, die 13,3% Kohlenhydrate enthalten und das Zulässige überschreiten. Ebenso sind Süss-Speisen mit „Liquors-Zusatz „au Kirsch und Maraschino“ verboten, weil zuckerhaltig. Parfait au ohne Zuckerzusatz ist geschmacklos und nicht empfehlenswert.

Diätetiker-Teigwaren, sowie Präparate aus Reformhäusern sind mit Vorsicht zu verwenden, da dieselben von den Klinikern nicht restlos anerkannt werden. Es ist vorteilhafter erstklassiges Fleisch, gute Fette, wie Butter und Öl und vorwiegend kohlenhydrat-arme Gemüse zu verwenden.

Gemüse und Früchte sind nur in frischem Zustand zu gebrauchen, da Konserven nicht einwandfrei sind. Navets enthalten 11,3% Kohlenhydrate, übersteigen somit das zulässige Mass, da für reichhaltige Menüs, wie publiziert, nur 5-6% Kohlenhydrate erlaubt sind.

Gebundene Saucen sind ebenfalls verboten, weshalb Céléris à la demi-glace nicht zu empfehlen sind.

Wir anerkennen voll und ganz den guten Willen von Herrn W. Rügner für die Zuckerdiät, möchten ihm aber doch empfehlen sich vertiefen und die Menüs auf Grund einer sorgfältigen Berechnung nach Kohlenhydraten aufzubauen, so wie dies in ärztlich geleiteten Kliniken und Kurhotels üblich ist.

F. Buchli-Sonderegger,
Kurhaus Tarasp, Bad Tarasp.

Kellerkalender im Herbstmonat

Von Theodor Bucher

Die bleischwere Hitze, die uns diesen Monat noch oft im Banne gehalten, ist gebrochen. Zum ersten Male hat der Kellermeister in der Morgenfrühe wieder einmal durch Tür und Tor einen Luftaustausch herbeigeführt. Vergoldeter Herbst steht vor der Tür, die Arme voll Segen und Freude. Er sei uns willkommen. Die Walliser Winzer melden gute Aussichten. Das günstige Sommerwetter lässt für den „Heurigen“ das beste hoffen. Vorzugsweise ist es die weisse Rebe, die bei der Sommerwärme zur hohen Vollreife und Zuckerbildung gelangt ist, während das rote Gewächs ähnlich wie im Jahre 1911 eher etwas gelitten hat, da der Zuckergehalt in gewissen Gegenden verhältnismässig geringer war. Beim Einkaufe wolle man sich mit der Beschlewegung, oder noch besser durch direkte Bestimmung des Zuckers mit der Fehlingschen Lösung von

den Unterschieden vorerst überzeugen, bevor man den Handel abschliesst. Obschon bei uns solche trockene Monate selten sind, so können sie doch bei ihrem Eintreten den roten Trauben soweit schaden, dass sie ihnen den zum Austreifen so notwendigen Stickstoff, das Wasser entziehen und so die Beeren frühzeitig eintrocknen ohne den richtigen Reifegrad erreicht zu haben.

Die roten Trauben besitzen nämlich kürzere Saugwurzeln als die weissen Stöcke, was der Säftezufuhr aus dem Erdboden hinderlich ist, da die erstern im trockenen Erdboden nicht zu der feuchteren Tiefe zu gelangen vermögen und somit die Trauben eintrocknen.

Für den Kellermeister ist dieses Sonnenland besonders interessant, besonders weil seine Produkte je länger je mehr auch in die Ostschweiz eingeführt worden sind. So habe ich an der äussersten Ecke der Schweiz einen Fendant getrunken, der seine Heimatgemeinde Sierre nicht verlegen konnte.

Bis zur zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gelangten die edlen Produkte des gottgesegneten Wallis nicht zur Ausfuhr. Wohl wurden einige Lägels über die Gemmi gesäumt oder über den Raviel befördert, aber eine eigentliche Ausfuhr kam erst mit dem Erscheinen der ersten Eisenbahn, 29. August 1860, vom Wallis. Dann begann in steigendem Masse, Jahr für Jahr, nicht nur die vermehrte Ausfuhr, sondern auch die gesteigerte Aufmerksamkeit in der Bereitung der Weine und der Pflege der Gebinde. So schreibt Kober in Sion an den damals bekannten Kohler, Verfasser des „Weinstöcke und der Wein“, im Jahre 1862 z. B. von den Walliser Muskatweinen: „dieselben sind oft wegen nachlässiger Kellerbehandlung umgeschlagen, und es ist ziemlich selten, dass man diesen Wein ganz klar und frisch findet, in welchem Fall er dann allerdings trefflich mundet“.

Man ist erstaunt, welche Fortschritte der Weinbau und die Kellerwirtschaft in den letzten Jahren im Wallis gemacht haben. Diese gewaltigen Kleinarbeiten waren an der letzten Weinausstellung bei der Ecole de viticulture in Sierre im neuen Gebäude des Château neuf in anschaulicher Weise vorgeführt. Man fühlte die führende Hand bei diesen wissenschaftlichen Arbeiten. Die beste Mitarbeiterin ist jedoch im Wallis wie in andern Gegenden unseres lieben Vaterlandes noch immer die liebe Sonne, in deren Zeichen das Land steht. Das Wallis ist wahrhaft ein Weinland besonderer Güte. Seine an den glühenden Hängen schmerrenden Behänge werden auch dieses Jahr einen Wein hervorbringen, der den früheren Jahrgängen nicht nachsteht. Schon stehen die blank gescheuerten „Brenten, Schätzen“ und selbst die Saumlager bereit, den Segen aufzunehmen. Grosse Ständen breiten sich behäbig vor den Trotten aus und von den Bahnhöfen zieht ein Heer von leeren Fässern ein.

Mit der Einführung der Eisenbahn entwickelte sich im Wallis hauptsächlich die Ausfuhr des Sausers (Mout), der zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist. — Die Sauserei gibt dem Kellermeister oft viel zu tun. Schon das Aufbewahren der leeren Fässer über den Sommer ist je nach der Beschaffenheit des Kellers keine so einfache Sache um die Lagerfässer in einem ordentlichen Zustande zu erhalten. Ebenso weist er, dass sich die Weinbauern im Weisland sich mit den ihnen im Herbst anvertrauten Trans-

portfässern nicht sonderlich Mühe geben, da sie ohne weiteres annehmen, dass sie der Versender schon richtig behandelt habe. Oft bleiben auch die Fässer ungeschützt an der Walliserseeseite liegen, was weder auf die Quantität noch auf die Qualität einen günstigen Einfluss hat. Die Aufbewahrung der geleerten Fässer zu Hause selbst hat oft seinen Haken. Ich habe an meinen Weinbehandlungskursen Betriebe getroffen, wo man nach dem ersten Abzuge im Frühjahr den dicken Trub auf den Dauben und den Wänden des Fasses verstreicht und das Gebinde dem Schicksal überliess. Obschon dies noch vielfach da und dort geschieht, so ist das weder kellertechnisch richtig noch irgend jemandem anzuraten.

Die Methode, die über den Sommer geleerten Fässer von Zeit zu Zeit mit Schnittm einzu- und auszubrengen ist einfach und gut, nur muss man darauf bedacht sein, dass durch das viele Ein- und Ausbrennen sich im Fasse Schwefelsäure bildet, welche sehr schwierig zu entfernen ist.

In letzter Zeit wendet man die sog. nasse Methode an, indem man das Fass mit Leitungswasser, dem per Liter 20 g Custos-Reinigungsmittel beigegeben ist, füllt. Der Zusatz dieses Mittels schützt das Wasser im Fasse vor dem Faulen. Auf alle Fälle ist dieses Verfahren für die Fässer in warmtrockenen Kellern eine Wohlthat, weil dieselben feucht erhalten bleiben und nicht weck werden können.

Es ist auch ratsam, den süssigen Weinmost nicht auf der Reise einer Zufallsgärung zu überlassen. Um diesen Werdegang im eigenen Keller beobachten zu können, wird man gut tun, das Fass vor dem Einbringen des Saftes mit soviel Schnittm einzu- und auszubrengen, bis die letzte nicht mehr brennt. (Siehe „Kellerpraxis“, Kellertechnische Rundschau, Augustnummer 1933.) Rahmder empfiehlt nie mehr als eine Schnitte auf einmal zu verwenden. Je grösser nämlich die beim Verbrennen des Schwefels entstehende Hitze ist, um so grösser ist die Sublimation, d. h. die Verflüchtigung eines Teils des Schwefels in unverbranntem Zustande, der sich als „Schwefelblumen“ an den Fasswänden niederschlägt und zum Böxer führt. Auch soll bei einem richtigen Einbrand die innere Fasswandung weder zu trocken noch zu feucht sein. Den richtigen, leicht angetrockneten Zustand des Fasses erkennt man durch inwendiges Betasten der Spundtaube. Die modernste Art der Einschweifung des Saftes und des Weines überhaupt ist heute die Anwendung des „Sulfur“ von Seitz, welcher jede gewünschte Dosis flüssige schweflige Säure abgibt. Bei diesem Verfahren bildet die genaue Dosierung sowie auch der Umstand, dass keine brenzlige Stoffe in Most oder Wein gelangen, eine grosse Rolle.

Vierzig Jahre Stanserhornbahn

(Einges.) Am 23. August d. J. sind es vierzig Jahre, seitdem die Stanserhornbahn eröffnet worden ist. Dieselbe wurde in den Jahren 1891-1893 von der Firma Bucher u. Durrer in Kägiswil erbaut. Das Charakteristische dieser Bahn ist die bei derselben zum erstenmal zur Anwendung gelangende Zangenbremse, welche von den Erbauern der Bahn selbst erfunden worden ist. Durch dieses System wurde die bisher bei derartigen Anlagen verwendete Zahnschiene überflüssig und hiermit dieses merkwürdige einfache Bremsensystem die denkbar grösste Sicherheit. Dies ist auch der Grund, weshalb seither bis

in letzter Zeit alle Seilbahnen nach diesem System, das sich während vierzig Jahren glänzend bewährt hat, erstellt und bereits bestehende Zahnradbahnen auf dieses System umgebaut worden sind.

Vom Bau der Bahn war das Panorama vom Stanserhorn nur wenigen bekannt, trotzdem dasselbe als eines der schönsten der Zentral-schweiz gilt. Durch die Bahn aber wurde diese Aussichtswarte einem grösseren Kreise erschlossen und allgemein sind die Besucher begeistert von der Aussicht, die man von dort aus geniess. Besonders hervorzuheben ist, dass das Stanserhorn sehr viele nebelfreie Tage aufweist. Eine Fahrt auf das Stanserhorn kann daher nicht genug empfohlen werden und ist dieselbe in diesem Erinnerungsjahre dadurch noch bedeutend erleichtert, als die Fahrkarten nahezu um 50% reduziert worden sind. Wer sich daher einen grossartigen Naturgenuss verschaffen will, der benütze diese Gelegenheit zu einer Fahrt auf das Stanserhorn.

Geblichtete Korke

Wie die „Korkindustrie“ mittels, bleichen einige französische Korkfabrikanten ihre Korke in einer Lösung von Oxalsäure und Chloralkali, um den Korken ein schönes helles Aussehen zu verleihen. Dieses Verfahren ist nicht ganz einwandfrei, weil es leicht den so behandelten Korken einen unangenehmen Geruch mitteilt, der sich dann auf den Flascheninhalt übertragen kann. Ganz besonders ist dieses Verfahren in Südfrankreich beliebt (Alerische Korke). Folgender Fall möge dartun, wie wenig eine solche Korkbleiche anzuraten ist. Aus Roussillon, einer bekannten Weingegend Frankreichs, waren über Erwartung schöne, sehr weiche und helle Korke eingetroffen. Auch der Preis war sehr billig. Nur einen Nachtteil dieses Ware auf. Sie hatte einen unangenehmen Geruch, erinnerte an den Geruch gebleichter Schwämme. Bei der Prüfung zeigte es sich, dass das Bleichverfahren an den fertigen geschnittenen Korken vorgenommen worden war, da es nur 0,5 mm tief eingedrungen nachzuweisen war. Die chemische Untersuchung ergab Oxalsäure, Spuren von Chlor und schwefeliger Säure 0,014%. Der Fabrikant gab dann auf eine Anfrage auch zu, dass die Korke nach der Behandlung mit stark verdünnter Oxalsäurelösung und Chloralkali in reinem Wasser gespült und getrocknet und dann 24 Stunden in einem geschlossenen Raume aufbewahrt worden seien, in dem dauernd Schwefel brannte. Durch diese Behandlung sollen die Korke schön hell und elastisch werden, jedoch hält die Elastizität nur kurze Zeit an. Die Oxalsäure und der Chlorbleigeruch sollen sich durch Aussuchen und nachfolgendes Trocknen entfernen lassen. Dass dies nicht immer der Fall ist, beweist die eingangs berichtete Tatsache.

Praktikus



Zündhölzer

Kanisterwerk und Kerzen jeder Art, Schmirer, „Ideal“, Bodenwische, Bodenbürste, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. Hier in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fackelwerk-Fabrik Fetralorf (Zsch.)
Oger. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Wir suchen Stellen für fachrichtige
Servierkonditor
Buffetdamen
Buffetkonditor
Zimmermädch.

Vermittlung kostenlos. Auskunft erteilt: **Teleph. 32730**
„Hotelabteilung“ 4, Fraun-arbeitsamt, Steinmühl-gasse 1, Zürich.

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstalla-tionen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, überlauf, Bruch oder Defekt der Installa-tionen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

England

Prof. Anglais, Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 10 à 20 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. James Davis, Windsor House Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

PAHO MITGLIED. Jüngere, erfahrene

Hotel-Gouvernante

sucht für die Monate Oktober und November (event. auch länger) Aufnahme in gutem Hotel, wo man ihr die Stelle von Gehör und Anleiten in der Buchhaltung geben würde. Gefl. Offerten unter Chiffre D. E. 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Diplomierter, junger, tüchtiger

Masseur

sucht Stelle in Hotel, event. in Badeanstalt, als Bademeister. Masseur. Eintritt nach Ueber-einkunft. Diplom, Zeugnisse u. Referenzen bei den meisten Ver-hältnisse nach Ueberkunft. Anfragen unter Chiffre M. A. 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen in Grossbetrieb nach Zürich absolut fachrichtige

Küchen-Office-Gouvernante

Hotelabteilung des Frauen-arbeitsamtes Zürich, Steinmühl-gasse 1, Tel. 32730.

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnend am 28. Sept. und 26. Okt.

Handelsschule Rüedy

Bern, Bollwerk 35

Hotelführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menükunde, Weinkunde - Hotelbetriebslehre. Unterricht durch Fachlehrer. Prospekte gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Gegründet 1875
Telephon Nr. 31.020

Sie lernen eine

Fremdsprache Barman

in 30 Wochen durch briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden. Sprache in 3 Handels-diplom in 6 Monaten. Garantie, bei Sprach-schule in Baden 130.

25 à 30 ans, sérieux, de préférence Suisse française, est demandé de suite.

BAR ODEON, BIENNE.

Nette Serviertochter

21 Jahre, branchenkundig, sucht auf Oktober Stellung in gutem Hotel oder Restaurant der franz. Schweiz, zwecks Ausbildung in der franz. Sprache. Dieselbst sucht nette Tochter, 22 Jahre, Stellung als

Köchin

event. Neben Chef, von möglichst im gleichen Hause. Offerten unter Postfach 1979, Chur.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

4357 Oxford Street, London W 1. Bester System, Bescheidene Preise, Verlangen Sie Prospekt.

TANACID-BAD

Dachmann'sche Vertriebsstelle, von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene elektrische Natur-Lothianbad in

HOTEL MÜLLER, GERSAU

am Vierwaldstätter See (Schweiz)

Kurdauer 10-12 Tage. Erstaunliche Dauererfolge bei Gicht, Rheuma, Neuralgien, Frauenleiden, chronischen Nervenleiden etc. Wirksamste Erholungskur bei allgemeiner Müdigkeit infolge körperlicher od. geistiger Überanstrengung. Prospekte.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau-u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplin der Winterzeit. Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahme d. Monat.

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

On cherche

Maitre d'hôtel

pour hôtel premier rang au Maroc. Nécessité d'être bon organisateur et parlant couramment anglais et français. Entrée de suite. — Adresser offres à la Direction H. Miza Hotel, Tanger (Maroc).

ENGLAND

Margate (am Meer). Lernen Sie Englisch in 3 Monaten, Privatunterricht, keine Schule, sehr komfortables Hotel, kleine Familienanstände. Radio, Auto, Pension und Unterricht in englischer Sprache 8-10-0 pro Monat. Referenzen zu Diensten. „GLENGARRIFF“, ARTHUR ROAD, MARGATE, KENT.

Oberkellner

30er Jahre, routinierter Fachmann, mit prima Referenzen, sucht Herbst-, Winter- oder Jahrestelle; event. auch als Chef de service. Eintritt kann ab Anfang Sept. geschehen. Offerten unter Chiffre B. C. 2283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär, Chef de réception, Caissier

in ungeklärter Stellung, sprachengewandt, wünscht sich in der Schweiz niederzulassen. Wintersportplatz oder Ausland bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre N. R. 2289 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A married couple

required about October to Manage a first class Seaside Hotel (fully licensed) in the Island of Guernsey. 100 bedrooms, 50 staff. Inclusive Tariff from 10/6d to 15/- a day. Applicants must have had considerable experience, be exceptionally efficient and keen workers. Fluent English necessary. Commencing Salary £ 350 and all found. Ages under 40, no family or animals. Send snapshot photos and full particulars in confidence to

The Chairman, Royal Hotel, Guernsey.

Hoteliersonn

deutsch, franz., engl., italien, sprechend und korrespondierend, beste Referenzen, gut reparat., alle Bureauarbeiten, sucht Winterstelle als Volontär oder

Sekretär

in Hotel oder Reisebureau. — Offerten unter Chiffre M 17152 G an Publicitas, St. Gallen.

Teppiche Vorhangstoffe Decken

Eine Auswahl des Besten und Schönsten Einzig im

TEPPICHHAUS Schuster & CO. ST. GALLEN

Gleiches Haus in Zürich

Gerechte Beurteilung des Weines

Die beste und daher auch die richtigste Methode der Weinbeurteilung ist die **Kostprobe**, d. h. die menschliche Sinnesprobe nach dem Aussehen, Geruch und Geschmack. Wohl gibt die **chemische Untersuchung** Anhaltspunkte über den Gehalt der wichtigsten Stoffe und alle Bestandteile des Weins und infolgedessen auch bis zu einer gewissen Grenze über die Naturertheit des Weines (Aschenanalyse); aber niemals wird sie imstande sein, über die **Harmonie** der Bestandteile, Geruch und Geschmack, welches die wertvollsten Eigenschaften des Getränkes bilden, genaue Aufschlüsse zu geben. Auch die Weinwagen lassen in dieser Hinsicht kein allgemein gültiges Urteil zu. Ihre Anzeige beruht nur auf dem Verhältnis zwischen Alkohol und Extraktstoffe (Gehalt an gelösten Stoffen). Diese Stoffe verleihen dem Wein die sog. **Runde** oder den **Vollgeschmack**. Bei gleichem Alkoholgehalt zeigt der extraktreichere Wein weniger als der andere, obwohl er tatsächlich besser (bei gleicher Stärke vorliegt) ist. Es wird heute keinem einigermaßen gebildeten Praktiker mehr einfallen, beispielsweise mit der kleinen Silberwaage mit der Kugel den Alkohol des Weines nachzuweisen zu wollen.

Wer den Wein richtig beurteilen will, muss sich auf die fachgemässe Weinkost verstehen. An ihrer Kenntnis fehlt es noch oft und darum wird dem Wein auch oft unrecht getan.

In erster Linie verlangt man vom Wein **Reintönigkeit**, das ist das Fehlen fremden Geruches und Geschmacks, wie dies gesundes Traubenmaterial, Reinlichkeit bei der Lese und im Keller, zweckmässige Most-, Wein- und Fassbehandlung ergeben. Tritt kein Weinbestandteil auf (Alkohol, Säure, Zucker usw.) oder fehlt kein Mangel an einem solchen, so bezeichnet man den Wein als harmonisch, duftend, schön, als **blumig**. Verkostet er sich dagegen mehr ölig und fett, als dünn und wässrig, so heisst er **voll**. Wirkt der angenehme Geschmack des Weines beim Gaumensegel längere Zeit nach, so sagt der geübte Kellermeister: **der Wein hat einen Schwanz**; ist das Gegenteil der Fall, so heisst er **kurz**.

Zur richtigen Weinbeurteilung gehören nicht nur Sächkenntnis, sondern auch Übung, sowie eine natürliche entsprechende **Begabung**, d. h. ein gutes Auge, feinfühliges Geschmacks- und Geruchsnerven, und vor allem muss der Mensch zum **Kosten aufgelegt** sein. Diese Disposition ist auch beim besten „Degustateur“ nicht immer gleich. Es können Katarrhe der Geruchs- und Geschmacksorgane, oder allgemeines Kranksein, sowie der Genuss scharf gewürzter Speisen schuld an Misserfolgen sein. Auch ist das Rauchen bei einer feinen Weinkost unbedingt zu unterlassen. Wenn es auch etwas lächerlich erscheinen mag, so ist doch eine richtige **Nasenpflege** durch Spülung mit dem harmlosen Salzwasser nicht unwichtig.

Hinsichtlich der übrigen Beschaffenheit des Weines, wie des Alkohol-, Säure- und Zuckergehaltes, ist infolge der Einfuhr ausländischer Weine und anderer Umstände eine teilweise Geschmacksverirrung, sagen wir „**Verwirrung**“ ein-

getreten. Gewisse Kreise haben sich den starken Weinen, wie sie der Süden liefert, andere wieder mehr den süsslichen Weinen zugewendet, während diese moderne Art der Weinverbesserung wieder viele andere, deren Geschmack auf heimische, naturgetreue Weine eingestellt ist, dem Weine entfremdet hat. Der Wein soll weniger nach Alkohol und Zucker, als nach der Traubensorte schmecken, der er entstammt, und auch nicht der erquickenden Säure entbehren, an die das Bukett gebunden ist.

Praktikus.

Auslands-Chronik

London. Mit Antritt 1. September übernimmt Hr. W. Luder, früher Manager im „Monseigneur Restaurant, Grill-Room und Snack Bar“ die Direktion des Grill-Room im May-Fair-Hotel in London. — Herr Luder, ein gebürtiger Berner, hat sich in den letzten Jahren um den Personal-Austausch Schweiz-England ganz hervorragende Verdienste erworben und manchem strebsamen jungen Schweizer zu einer Austauschstelle in England verholfen. Wir verdanken Hr. Luder seine wertvollen Bemühungen und entbieten ihm zu dieser ehrenvollen Wahl unsere herzlichsten Glückwünsche.

Vermischtes

Universitätskurse für Fremdenführer. An der Pariser Sorbonne ist ein besonderer Kursus für Fremdenführer eingerichtet worden, der nicht nur sprachwissenschaftliche Studien betreiben will, sondern auch eine fachwissenschaftliche Eignung des Fremdenführers erstrebt. Dem ersten Kursus wohnten 130 Fremdenführer bei, die bereits schon über ein Diplom des Fremdenverkehrsamtes der Stadt Paris verfügen. Darunter befinden sich 80 Ausländer und unter diesen 16 Deutsche. („Bund“)

Kurs über Herstellung vorgereiner Obstweine. Vom 13. bis einschliesslich 15. September wird an der Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Obstweinbereitung durchgeführt. Unterricht wird erteilt über Gärung und Krankheiten, sowie Chemie der Obstweine, Bereitung und Behandlung des Obstweines, Branntweinbereitung. Die praktischen Übungen beziehen sich auf: Mosten, Herrichten der Fässer, Füllen. Dazu kommen Übungen mit der Oechsle'schen Mostwaage und im Bestimmen des Säuregehaltes. Anmeldungen sind bis 8. September an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Schweizerischer Obstverband Zug. Den 16. und 17. August führte der Schweiz. Obstverband im Hotel Ochsen in Zug einen von 55 Fachleuten besuchten Brennereikurs durch mit dem Zwecke, die Obsttrester-Brennerei wirtschaftlicher zu gestalten und eine qualitative Verbesserung der Produktion zu erreichen. Dadurch soll auch erzielt werden, dass die Ab-

lieferung des Branntweines an die eidg. Alkoholverwaltung sich ohne Störungen vollziehen kann. Referate wurden gehalten durch Dr. Adam, Kant. chem. Laboratorium Luzern, Fritz Hölzli, Dürsteler, Bremser, Lorraine, Bern, Mostereivewalter R. Hunziker, Märwil, Ing. Steinemann vom Verband schweiz. Dampfkesselbesitzer, Zürich, Mostereivewalter Störi, Affoltern a/A., Dr. Vegezzi, Chefchemiker der eidg. Alkoholverwaltung und Dr. A. Widmer, Versuchsanstalt Wädenswil. Es ist in Aussicht genommen, später einen langfristigeren Kurs mit praktischen Vorführungen folgen zu lassen. S. P. Z.

Jubiläum der elektrischen Telegraphie. rdt. Eines der modernsten Nachrichtenverkehrsmittel, die elektrische Telegraphie, konnte zu Ostern auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Im Frühjahr 1833 richteten die Physiker Carl Friedrich Gauss und Wilhelm Weber in Göttingen die erste magnetisch-elektrische Verbindung zwischen dem magnetischen Observatorium und der Sternwarte in Göttingen her und wandten damit zum ersten Male eine Erfindung praktisch an, die die Grundlage eines der modernsten Verkehrsmittel bildete. Wann die ersten Versuche mit der Telegraphie gemacht wurden, lässt sich nicht mehr genau ermitteln; fest steht jedoch, dass bereits am ersten Ostersiege 1833 Weber seinen Freund und Mitarbeiter Gauss zur gleichlichen Vollendung des unternommenen Werkes beglückwünscht hat. Schon im Jahre 1835 wurde beim Bau der Eisenbahn Leipzig-Dresden der ersten Fernbahn Deutschlands, die Anwendung der elektrischen Telegraphie zur Verbindung der einzelnen Stationen untereinander und zur Benachrichtigung der Streckenwärter erwogen, die Ausführung scheiterte jedoch nicht zuletzt an den Kosten.

Literatur

E. V. Meyer. „Reisen unter deutschen Devisenrecht“. Verlag: Berliner Börsen-Berichte, Berlin C. 2. Preis Rm. 2.—. — Der Verfasser hat in dieser Übersicht die Vorschriften der deutschen Devisengesetzgebung zusammengestellt, die den Reiseverkehr über die Reichsgrenze betreffen. — Für die Reisen nach den einzelnen Ländern sowie für die verschiedenen Arten von Reisen (Geschäfts-, Erholungs-, Studien-Reisen, Auswanderung, Reisen im kleinen Grenzverkehr und Reisen von Ausländern nach Deutschland) wurden vom Gesetzgeber stark unterschiedliche Bestimmungen getroffen. Die Höhe der mitzuführenden Summen, die Höhe nachzusender Beträge, die Art der Zahlungsmittel (Noten, Reiseschecks, Akkreditive, Kreditbriefe usw.) sind aus der Tabelle klar ersichtlich. Besondere Berücksichtigung finden die Vorschriften für Reisen Minderjähriger, für die Zurücklassung von Vermögenswerten seitens der Auswanderer, für die Verwendung von Sperr- und Registerguthaben durch Ausländer zu Reisezwecken usw. — Dieses Reisekompendium ist ein wertvolles Hilfsmittel für Banken, Sparkassen und Wechselstuben beiderseits der Grenze, für Reisebüros,

Schiffs- und Luftfahrtgesellschaften, Automobilisten und Touring-Clubs, für Importeure und Exporteure, für Hotels zur Auskunftgabe an die Gäste usw.

Der dritte Weg, von A. Isler u. Dr. W. Dillfuss, mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. Pilet-Golaz. Verlag: Aero-Revue A.-G., Bergstr. 22, Oerlikon. Preis: kartoniert Fr. 3.—, gebunden Fr. 5.—.

Zwei Fachleute von Rang, der Leiter des Eidg. Luftamtes, Dir. A. Isler und der Geschäftsführer der Schweiz. Luftverkehrs-Union, Dr. W. Dillfuss, haben sich zusammengetan, um in mühevoller Arbeit die vielen Daten der Geschichte der Luftfahrt und des modernen Luftverkehrs in einem handlichen kleinen Werk zusammenzufassen. Man darf konstatieren, dass sie diese Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst haben. Das reich illustrierte Buch schildert in kurzen Worten die Geschichte der Aviatik, angefangen bei der Mythologie bis hinauf zu den letzten grossen Weltflügen, eine Geschichte der Entwicklung, die beispiellos dasteht. Es ist dies das erste in der Schweiz erschienene Buch dieser Art. Es wird der grossen und schönen Sache der Luftfahrt von bedeutendem Nutzen sein.

„Auf 16000 Meter“, von Prof. A. Piccard, Meine Flüge in die Stratosphäre. Mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. Giuseppe Motta. Geleitworte von Admiral E. R. Byrd und S. E. Minister Italo Balbo. 280 Seiten Text, 133 Abbildungen, 11 Zeichnungen und ein Autogramm von Gabriele d'Annunzio. — Gekleht Fr. 6.50, Leinen Fr. 9.—.

Soben ist im Verlag der Schweizer Aero-Revue A.-G. das Buch von Prof. Piccard über seine Forschungsflüge in die Stratosphäre erschienen. In äusserst gediegener Aufmachung, sehr reich und interessant illustriert, präsentiert sich das Werk unseres Landsmannes, der den absoluten Welthöhenrekord innehat, sehr ansprechend. Aus dem Inhalt erwähnen wir folgende Kapitel: Das Luftmeer / Die kosmische Strahlung / Auf der Suche nach den kosmischen Strahlen / Der Stratosphärenballon F.N.R.S. / Die Kabine und ihre aeronautische Ausrüstung / Die instrumentelle Einrichtung / Der erste Aufstieg / Die zweite Fahrt / Die wissenschaftlichen Ergebnisse der zweiten Fahrt des FNRS / Die erreichte Höhe / Soll der FNRS wieder aufsteigen? / Welche Höhe kann der Mensch erreichen? / Die Bedeutung der Stratosphäre für den Luftverkehr / Die Bordbücher / Anhang.

Das Piccard-Buch wird jeder Bibliothek zur Ehre gereichen und ist für die Jugend wie für die Erwachsenen ebenso interessant und spannend wie lehrreich.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO. ZUERICH
PAPIERS POUR HOTELS

Woldecken, Steppdecken, Daunendecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvels in la Steppdecken, ebenso Neuberziehen von alten Steppdecken etc.

Stepdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

ORIGINAL-WELLNER
Hotel-Bestecke u. Tafelgeräte
Silber und schwerversilbert.
die bevorzugte Qualitätsmarke

Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.G.
Zweigniederlassung Zürich

Wegen Krankheit der Inhaberin, ist das altbekannte

Hotel Adler
in Solothurn

(neu renoviert) unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Ernstgemeinte Interessenten, die über das nötige Kapital verfügen, erheben Auskunft bei Konrad Studer, Notar, Ringstrasse, Solothurn. (Agenten ausgeschl.)

Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat Am nützlichsten ist das Inserat!

Ich komme
überall hin, um Abschlässe, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 bei Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oelfeuerungen.

Monte Carlo
Près du casino à remettre bon

HOTEL
avec jardin, salon de thé.
Pour renseignements écrire aux propriétaires Mesdames Barde et Sarraute, 2 rue de la Scala, Monté Carlo.

Tüchtiger, erfahrener

Concierger
mit Auslandspraxis, 5 Sprachen, 35 Jahre alt mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Herbst- Winter- und Jahresstelle. Prof. ab 1. Sept. Gef. Zuschriften unt. Chiff. T. B. 2282 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rest-Saaltochter
deutsch u. franz. sprech., sucht Stelle f. Saalrevue evtl. Buffet od. Lingerie. — Off. erb. unt. O. F. 1785 Z., an Orel Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Pension
mit 20-30 Betten, modern eingerichtet, Zweisaison-Geschäft, eventuell mit Winterort. Gef. Offerten unter Chiffre N. H. 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosse Vorteile

bieten Ihnen die Produkte der Firma

JULES BACHMANN
GROSSMETZGEREI
FLEISCHKONSERVENFABRIK
LUZERN

Runde u. ovale Dosenfleischkonserven, Restaurations-Schnitzl - Ochsenzungen in konisch. Dosen. - Luzernerwürstchen nach Frankfurterart, St. Galler- und Zürcherstübli in Dosen, la - Portionsdosen etc.

Alleinkoch

Ende 20er Jahre, mit besten Referenzen, bewandert im Hotel- u. Restaurationsbetrieb, sucht Herbst- Winter- u. Sommerengagement. — Gef. Offerten unter Chiffre R. D. 2283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REISEGESELLSCHAFT
von 40-50 Pers., sucht geeigneten

Wintersportplatz
zur Abhaltung eines SKIKURSUS von 8-14 Tagen im Februar. — Gef. Offerten mit Prospekten unter Chiffre F. D. 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Fräulein, welches die deutsche, franz., engl. und ital. Sprache perfekt beherrscht, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin

Ist im Fach tätig. Off. unter Chiffre Q 56209 Q an Publicitas, Basel.

On demande:
Pour Hôtel important en Algérie un bon

Chef de Réception-Caissier et une Barmaid
25 à 30 ans

Envoyer références, Photo et prétentions de salaire sous chiffré. D. 2290 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Zu verkaufen in schönster Lage der Zentralschweiz

Hotel-Pension
mit 40 Betten, gutgehendem Restaurant, Gartenterrasse, grossen Umsatz, reichhalt. Inventar usw. Gef. Anfragen unt. Chiffre O. B. 2295 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensstelle, gut sprachkundig, alle präsentierendes, im Bureau u. Hotel-fach durchaus bewandertes

Fräulein, 30-jährig Ehepaar oder alleinstehend Person in mittl. Betrieb bevorzugt. Italien kommt auch in Frage. Off. erb. unt. Chiffre W. S. 2292 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

26jähriger Alleinkoch sucht Stelle per 15. September oder nach Ueberleitkumft, als

Koch-Volonitär

Westschweiz bevorzugt zur Erlernung der Sprache. Mixen auch erw. Arbeit nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unt. Chiff. F. Z. 2297 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Volonitär
21-jähriger Konditor, arbeitsfreudig, 1 Jahr als Pâtissier-Kochvolontär tätig gewesen, sucht Stelle zur richtigen Ausbildung im Kochen. Ganz bescheidene Lohnansprüche. Gef. Offerten unter Chiffre W. Y. 2290 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
sprachkundig, gut präsentierend, absolut courant, sucht Engagement, p. sofort od. später. In Referenzen, Zeugnisse. — Offerten erbeten unt. Chiffre O. F. 2689 B., an Orel Füssli-Annoucen Bern.

DIE WIEDERHOLUNG
VERVIELFÄCHT



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Aux employés d'hôtels

Etes-vous déjà membres de la Caisse paritaire d'assurance-chômage pour le personnel d'hôtels et de restaurants (PAHO), créée pour toute la Suisse? Si tel n'est pas le cas, hâtez-vous de vous faire admettre dans cette institution subventionnée par l'Etat, afin de ne pas tomber dans la misère si le travail vient à vous manquer.

On se procure des formulaires de demandes d'entrée auprès de l'administration de la caisse, Gartenstrasse 46, à Bâle, aux bureaux de l'Union Helvetia à Lucerne, Zurich et Lausanne, ou dans tous les offices de travail.

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie suisse (PAHO), Bâle.

Comment lutter contre la crise hôtelière actuelle?

Nous recevons l'article suivant de M. H. Spahlinger, membre fondateur et membre d'honneur de la Société suisse des hôteliers:

Nul ne saurait ignorer les efforts persistants que fait la Suisse pour développer et généraliser toujours davantage le tourisme considéré, à juste titre, comme une industrie nationale propre à augmenter et à assurer la prospérité de notre pays.

En ce temps de crise intense dont il est impossible de prévoir la fin et dont les conséquences sont de nature à entraîner, pour notre industrie hôtelière, un véritable désastre, il est plus que jamais nécessaire de faire converger tous les efforts et d'étudier les voies et moyens les plus appropriés pour parer dans la plus large mesure possible aux effets de la situation présente.

Il nous semble, après mûr examen, qu'un des moyens les plus efficaces pour atteindre ce but serait une action financière sous la forme d'un *Crédit hôtelier* tel qu'il existe en France, par exemple, où il a rendu d'inappréciables services.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, telle qu'elle existe actuellement chez nous, a apporté à l'industrie des hôtels une utile et précieuse collaboration; nous sommes les premiers à la reconnaître et rendons un juste hommage à sa bienfaisante activité. Mais les capitaux dont elle dispose sont insuffisants pour qu'elle puisse venir en aide, par des crédits appropriés, aux entreprises hôtelières importantes.

Or, cette catégorie d'hôtels se trouvant, dans de nombreux cas, dans l'impossibilité de faire face à ses engagements, il en résulte des ventes à vil prix au grand dommage des propriétaires.

Pour ne citer qu'un exemple entre tous, rappelons la vente récente d'un hôtel de 180 lits au prix dérisoire de 350.000 francs, comprenant l'immeuble, le mobilier et le matériel, alors qu'à peine deux ans avant cette réalisation désastreuse une somme de 350.000 francs avait été investie dans cette entreprise pour améliorations et modernisations, soit installation d'eau courante, salles de bains, etc.

Il est évident que l'acheteur, dans ces conditions, se trouvera, lui, dans une situation privilégiée et pourra avantageusement lutter contre toute concurrence et offrir

à ses clients des conditions bien inférieures à celles qu'imposent, du fait de leurs lourdes charges, les frais généraux des établissements ne bénéficiant pas d'une telle diminution de capital.

Pour ces motifs, la création d'un *Crédit hôtelier*, avec la garantie de la Confédération, nous paraît indiquée et nous croyons que l'appui des compagnies d'assurances sur la vie pourrait être obtenu.

Ces compagnies d'assurances, en effet, toujours à l'affût de placements avantageux et de toute sécurité pour leurs capitaux, auraient le plus grand avantage à s'intéresser à une entreprise de ce genre et y trouveraient un moyen d'augmenter leurs chiffres de production en imposant à l'emprunteur l'obligation de contracter une police d'assurance sur la vie dans une proportion à fixer dans chaque cas particulier, qui viendrait renforcer encore les garanties résultant du gage lui-même.

Voilà, exposé très sommairement, le but et les grandes lignes du projet que nous préconisons et dont l'opportunité nous paraît incontestable. La création d'un *Crédit hôtelier*, tel que nous le concevons, serait un utile instrument de lutte contre la crise actuelle et contribuerait d'une façon efficace au développement toujours plus intense du tourisme dans notre pays. Sa bienfaisante activité ferait sentir rapidement ses effets, dont bénéficieraient non seulement notre industrie hôtelière, mais notre commerce national tout entier.

Propagande touristique par radio

Automne 1933 — Hiver 1933—1934

Dans une circulaire aux milieux intéressés, l'Office national suisse du tourisme rappelle qu'une récente conférence a décidé d'entreprendre sans tarder une intense propagande par radio pour encourager et développer le mouvement touristique en Suisse. Cette propagande s'effectuera sous la direction de l'Office et en étroite collaboration avec la Société suisse de radiophonie. A cet effet, une section spéciale du tourisme, à laquelle est attaché un fonctionnaire de l'O.S.T., a été créée pour toute la Suisse au studio de Berne.

Afin de pouvoir réaliser une action d'ensemble déjà pour la fin de l'été et pour l'automne, cette section de propagande radiophonique doit recevoir dès maintenant des intéressés la documentation utile.

Cette documentation doit être basée uniquement sur des faits. Il est clair qu'on ne saurait proclamer à la radio que la station de X. est très belle, qu'elle est un merveilleux centre d'excursions, que son climat est délicieux et qu'elle jouit d'une brillante renommée touristique. Ces banalités que l'on offre encore à la presse ne seraient ici d'aucune valeur; au contraire, les amateurs de radio auraient tôt fait de s'en débarrasser en arrêtant le fonctionnement de leur appareil.

L'Office suisse du tourisme donne les directives suivantes pour le choix des sujets d'informations:

Les textes seront courts et si possible écrits à la machine. Seules les fêtes traditionnelles et les vieilles coutumes locales peuvent faire l'objet d'explications de quelque ampleur.

Avant tout, on demande des nouvelles fraîches. Dès que le projet d'une grande manifestation a pris corps et qu'on est certain de sa réalisation, on le signale une première fois et l'on revient là-dessus avec des précisions quand l'organisation est définitivement arrêtée.

On peut signaler à la radio:

1. Les manifestations importantes, fêtes vénitiennes, grandes fêtes jubilaires, manifestations sportives d'intérêt général, etc.

2. Les fêtes locales traditionnelles de caractère populaire, comme les fêtes des vendanges et autres manifestations du folklore.

3. Les principaux congrès, surtout les congrès internationaux.

4. L'arrivée et le séjour de personnalités très en vue: souverains et haute noblesse, diplomates, financiers, gros industriels, écrivains, artistes, acteurs et stars de cinéma célèbres, etc.

5. Les grandes prouesses d'alpinistes; il faut ici des renseignements absolument sûrs, en indiquant les noms des alpinistes et leur nationalité.

6. L'état des demandes pour la saison prochaine, nationalité des futurs hôtes, prévisions pour les saisons d'automne et d'hiver.

7. Des indications sur les prix: baisses de tarifs de chemins de fer ou d'hôtels (arrangements à forfait), etc.

Les textes des informations communiquées seront adaptés aux besoins du service radiophonique et reproduits en différentes langues.

On est prié d'adresser de temps en temps les renseignements que l'on juge intéressants à la Section du tourisme de la Société suisse de radiophonie, studio de Berne, Schwarzwasserstrasse 17 à Berne.

Chemins de fer et tourisme

Dans son numéro du 26 août, le *Journal de Genève* a publié l'article suivant:

« Les réductions de tarifs consenties par les C. F. F. aux étrangers désireux de faire des séjours d'été en Suisse ont eu d'heureux résultats pour nos stations de tourisme, et tout particulièrement pour nos stations de montagne. Ainsi s'est révélée exacte la thèse que nous défendons depuis bien des années: l'esprit de notre administration ferroviaire a tout à gagner à se « défonctionnariser » pour se « commercialiser ».

« On peut se demander — et l'on se demande — si notre économie touristique en général et nos C. F. F. en particulier n'auraient pas avantage à étendre aux nationaux, en tout ou partie, les facilités accordées aux étrangers: les Suisses forment une importante partie de la clientèle de nos stations alpêtres, et il conviendrait de les encourager à gagner nos montagnes pendant les vacances. N'oublions pas les tentations de la concurrence ferroviaire italienne, tentations si grandes grâce à des prix de transport dérisoires que beaucoup y succombent.

« Mais un problème plus urgent encore se pose à nos autorités. D'après les dispositions actuelles en vigueur, la réduction de 30% consentie à nos hôtes étrangers doit cesser le 15 septembre. Nous sommes fort heureux, nous le répétons, que nos stations d'été en aient profité, comme, nous l'espérons bien, en profiteront nos stations d'hiver. Mais il ne faut pas oublier nos stations d'automne, parmi lesquelles figurent toutes celles du bassin du Léman.

« Il serait équitable, en même temps que judicieux, de ne pas les prêter: autrement dit nous proposons que l'heureuse mesure prise cet été soit maintenue en vigueur pendant le mois d'octobre. » J. M.

* * *

Les journaux signalent d'autre part que les C. F. F. ont convoqué à Berne, pour le 25 août, une conférence qui s'est occupée de la même question. Y étaient représentés, outre les C. F. F., le Département fédéral des postes et chemins de fer et l'Administration des postes, l'Association nationale pour le développement du tourisme (Office suisse du tourisme), la Société suisse des hôteliers, l'Union des sociétés suisses de développement et les plus importantes compagnies privées de chemin de fer. Le principal but de l'assemblée était d'étudier les résultats des réductions de tarifs accordées pour l'été aux étrangers venant en villégiature dans notre pays, ainsi que les mesures à prendre pour donner au tourisme en Suisse une nouvelle impulsion.

Bien que les chiffres précis ne soient pas encore connus, la conférence a pu se

convaincre que la réduction a eu une heureuse influence sur le mouvement des étrangers et qu'il serait désirable de la maintenir au moins jusqu'à fin septembre.

Les C. F. F. ont suggéré d'autre part d'organiser en automne une « Semaine de voyages », pendant laquelle les prix des billets seraient réduits. Cette idée a reçu un favorable accueil.

L'assemblée a longuement examiné les facilités qui pourraient être accordées pour la prochaine saison d'hiver.

Tout le monde sait que l'opinion publique demande avec insistance la réduction du prix des billets de chemins de fer. Les entreprises de transport ont relevé à ce propos à la conférence de Berne que cette réduction représenterait pour elles un sacrifice très considérable en raison de leur situation financière actuelle. Ce sacrifice serait d'autant plus dur que les milieux économiques réclament de leur côté un abaissement des tarifs pour le transport des marchandises.

L'hôtellerie suisse en juillet 1933

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur l'activité de l'hôtellerie en juillet provenaient de 1187 entreprises, dont 1146 étaient en exploitation, avec 78.266 lits disponibles au 15 juillet et 78.965 lits au 31 juillet.

L'occupation moyenne des lits dans les établissements ouverts était de 33,3% au milieu du mois et de 44,8% à la fin. Les pourcentages moyens d'occupation au 15 et au 31 juillet avaient été de 32,2 et 44,1 en 1932, de 46,2 et 56,7 en 1931, de 58,4 et 72,2 en 1930, de 62,2 et 80,2 en 1929. S'il y a eu une légère amélioration comparativement à l'année passée, les pourcentages d'occupation au milieu et à la fin de juillet sont de 28 et 21% inférieurs à ceux de juillet 1931, de 43 et 38% à ceux de juillet 1930, de 46 et 44% à ceux de juillet 1929.

Au milieu de juillet, l'augmentation par rapport à l'année dernière concernait surtout le Valais et, mais dans une proportion moindre, les cantons de Lucerne et de Berne; la clientèle restait à peu près au même niveau dans les cantons de Vaud et du Tessin et il y avait reculé dans le canton des Grisons. A la fin du mois, les Grisons, Berne et le Valais dépassaient légèrement les chiffres d'affluence touristique de l'année dernière, tandis que Vaud, Lucerne et surtout le Tessin n'arrivaient pas encore à les atteindre.

Au milieu de juillet, les cinq principales villes accusaient les pourcentages d'occupation suivants: Bâle 58,2 (15 juillet 1932: 48,8), Berne 44,5 (42,7), Genève 60,7 (50,5), Lausanne-Ouchy 44,4 (43), Zurich 60,1 (57,1). A fin juillet, les pourcentages étaient les suivants: Bâle 59,8 (57,1), Berne 36,8 (47,5), Genève 32 (40), Lausanne-Ouchy 43,4 (43,6), Zurich 52,2 (55,6).

La légère amélioration constatée comparativement à juillet 1932 concernait au milieu du mois les stations de toutes les altitudes, mais elle était un peu plus prononcée dans les stations élevées. A la fin du mois, il y avait reculé dans les stations basses et avance sensible dans les stations situées à plus de 1000 mètres.

A lors que l'avance portait surtout au milieu de juillet sur les grands établissements et sur ceux des catégories supérieures, c'est le contraire que l'on constatait à la fin du mois.

En tenant compte dans les calculs des établissements fermés, les pourcentages d'occupation étaient de 31,9 et 43,1 au milieu et à la fin du mois (30,7 et 42,1 en 1932; 45,4 et 55,7 en 1931; 57,5 et 71,1 en 1930).

Au 15 juillet, le chiffre d'occupation concernant la clientèle étrangère dépassait de 13% celui de l'année dernière, tandis que celui de la clientèle indigène était de 7% inférieur. A la fin du mois, la clientèle suisse atteignait son niveau de l'année passée et la clientèle étrangère ne le dépassait plus que de 4%. Au milieu et à la fin du mois, l'élément étranger représentait respectivement 58,4 et 50,9% du total, au lieu de 53,5 et 49,7% en juillet 1932.

Le recul dans l'affluence de la clientèle suisse au milieu de juillet par rapport à la même date de l'année passée s'est manifesté particulièrement dans les villes, sauf à Zurich, dans les stations basses et dans les petites entreprises de rang inférieur. A la fin du mois, l'élément suisse avait élevé ses chiffres de présences dans les stations élevées et dans les hôtels des catégories populaires.

L'augmentation du nombre des hôtes étrangers s'est manifestée spécialement dans les grandes villes, surtout à Bâle et à Zurich, ainsi que dans les stations d'altitude et dans les catégories d'hôtels pratiquant les prix inférieurs. Ceci s'applique au milieu comme à la fin du mois.

Dans l'hôtellerie de montagne, nous ne trouvons au 15 juillet aucune moyenne d'occupation digne d'être relevée. Au 31 juillet, quelques petites stations privilégiées seulement annonçaient un chiffre d'occupation dépassant 70%. Les pourcentages des stations balnéaires se tenaient, à une exception près, entre 32 et 61%. Les stations climatiques proprement dites d'Arosa, Davos, Leysin et Montana signalaient des moyennes d'occupation variant entre 19,8 et 38,8%.

La Semaine de la lumière à Berne commencera le samedi 2 septembre, jour où les magasins de la ville resteront ouverts jusqu'à 21 heures, pendant que des avions croiseront au-dessus de la capitale éclairée à giorno. Le lendemain soir, dimanche, ce sera la nuit des autos, le lundi la nuit des enfants, le mardi la nuit villageoise avec danses en plein air, le mercredi la nuit des sports, le jeudi la nuit des chanteurs, le vendredi la nuit des cyclistes, le samedi la nuit de la musique instrumentale et le dernier soir, le dimanche 10 septembre, ce sera la nuit du feu, avec une grandiose feu d'artifice comme bouquet. Une loterie doit procurer les fonds nécessaires. La ville participera aux dépenses pour une somme de 50.000 francs.

Pour les fruits au Comptoir suisse. — L'Office suisse d'expansion commerciale à Zurich et Lausanne, en collaboration avec la Station fédérale d'essais viticoles et arboricoles à Lausanne, organise pour le prochain Comptoir suisse (halle V) une importante exposition de matériel et d'appareils pour la mise en valeur des fruits. Il y aura une exposition collective, documentaire et démonstrative, de procédés de préparation de cidre, de cidre doux et de fruits évaporés et séchés. Dans des stands individuels, les fabricants suisses de la branche feront voir au public du matériel et des appareils pour la cueillette des fruits, pour leur conservation industrielle ou ménagère, pour leur séchage, pour la fabrication des conserves, pour la pasteurisation, pour la préparation du cidre doux ou fermenté, ainsi que les articles de cave et tous les ustensiles pour la présentation des fruits à l'étalage et sur table.

Le Salon de l'horlogerie a été inauguré officiellement à La Chaux-de-Fonds le 25 août, en présence de M. le conseiller fédéral Schulthess, président de la Confédération, qui a prononcé un remarquable discours sur les graves questions économiques du moment. Après un banquet servi à l'Hôtel de la Fleur-de-Lys, les invités se sont rendus au Palais de l'exposition, richement et judicieusement installé. La visite des stands a été un enchantement. Les merveilleuses collections des fabricants de toute la région horlogère sont contenues dans de jolies vitrines magnifiquement éclairées et disposées à la hauteur des yeux, de sorte que les visiteurs n'ont pas à se baisser. Le premier Salon suisse de l'horlogerie frappe par la richesse et l'immense variété des montres exposées. On admire beaucoup également les 150 pièces de l'époque de 1780 à 1820, d'une conservation parfaite, chefs-d'oeuvre de mécanique et d'art. La troisième partie de l'exposition, installée dans une construction annexe, contient les pièces détachées et accessoires divers utilisés dans l'industrie horlogère; elle est également du plus haut intérêt. On sait que le Salon de l'horlogerie est ouvert jusqu'au 18 septembre.

A Lausanne-Ouchy Plage a eu lieu du 20 au 27 août une *Grande Semaine sportive, artistique et mondaine*, sous le patronage de l'Association des intérêts de Lausanne et d'un comité d'honneur. Le comité d'organisation était présidé par M. Ad. Haeblerli, président de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy et comprenait entre autres MM. O. Egli, directeur du Beau-Rivage Palace et E. Lenz fils, Hôtels du Parc et Château. Il y a eu des concours de bubble-boats, d'aquaplaning, de water-toboggan, de natation

et de canoës. En outre, le public s'est vivement intéressé aux concours du plus beau «bronzage», du plus bel enfant, de tenue de plage, ainsi qu'aux défilés de modes de plage d'aujourd'hui et d'autrefois. Il y a eu de charmants jeux d'enfants et une présentation de rythmique Delcroze enfantine. Un tournoi international de ping-pong sur plage a eu beaucoup de succès, de même qu'un grand bal d'été au Lausanne-Palace. Le dimanche 27 août, on a prôcéédé à l'élection de la jeune fille la plus gracieuse. Le grand concours de tenue de plage et le bal d'été au Lausanne-Palace étaient placés sous le patronage de *Femina*, à Paris, qui avait offert des prix d'honneur. *Femina* présidait aussi le défilé de modes d'autrefois, intitulé: «Le costume de bain au cours d'un siècle».

Trafic et Tourisme

Le nouveau funiculaire Schwytz-Stoos a été inauguré il y a quelques jours. Il a une pente maximum de 78% et s'élève à une altitude de 1300 mètres. La ligne est destinée surtout au trafic d'hiver, car elle permet d'atteindre facilement une région très favorable aux skieurs.

Aux automobilistes allant en Italie. — En vertu de récentes décisions des autorités italiennes de la frontière, les automobilistes ne peuvent plus introduire en franchise en Italie que 12 litres d'essence. Le surplus contenu dans les réservoirs de la voiture est passible de droits de douane.

La Sainte Tunique à Trèves. — Au cours de la première quinzaine de l'exposition à la vénération des fidèles de la Sainte Tunique, plus d'un demi-million de pèlerins se sont rendus à Trèves. Environ 250.000 ont emprunté les 350 trévis s'écroulés mis à leur disposition, dont 30 en provenance de l'étranger. On a compté entre autres 18.000 pèlerins d'Alsace-Lorraine.

Le Chemin de fer Montreux-Oberland bernois a dû faire face à un fort trafic de voyageurs ces derniers dimanches. Le 20 août, par exemple, le M. O. B. a transporté 3125 personnes, dont 530 ont utilisé le train spécial Montreux-Interlaken à taxes réduites. Le Montreux-Glion-Naye a enregistré 803 voyageurs. Sur le Clarens-Chailly-Blonay, on a compté 744 voyageurs. Ces recettes renforcées sont les bienvenues, étant donné la situation difficile de nos chemins de fer de tourisme.

Chemins de fer et autocamions. — Sous la présidence de M. le conseiller fédéral Pilet-Golaz a eu lieu le 24 août une conférence entre des représentants des C. F. F., des chemins de fer privés, de l'Association des propriétaires d'autocamions, ainsi que des grandes organisations de l'industrie, du commerce et de l'agriculture. Il s'agissait d'examiner encore une fois le projet de convention pour la répartition du trafic entre le rail et la route. Après délibérations, les participants ont approuvé en principe le projet de convention qui leur était présenté.

L'horaire aérien d'automne entrera en vigueur le 1er septembre. Pour cette période, qui s'étend généralement jusqu'au 31 octobre, plusieurs changements assez importants ont été prévus. Certains départs, par exemple, sont assez considérablement avancés. L'édition d'au-

tomme de l'horaire officiel aérien peut être demandée, avec tous autres renseignements utiles, à la direction des aérodromes de Zurich, Bâle, Genève, Berne, Lausanne et St-Gall, auprès de l'Union suisse pour le trafic aérien à Zurich et aux bureaux de l'Office suisse du tourisme à Zurich et Lausanne.

Le rail et l'auto en Allemagne. — Les Chemins de fer du Reich ont décidé d'annexer définitivement les transports automobiles et de les organiser sur une grande échelle. Depuis le 20 juillet, ils exploitent 483 lignes de transports automobiles, avec une longueur totale de 19.602 km. La plupart de ces services, à savoir 338 lignes (16.293 km), servent au transport des marchandises. Onze lignes de voyageurs (249 km.), sont exploitées par les chemins de fer seuls, 122 (2771 km.) par les chemins de fer et l'administration des postes et 12 (289 km.) par les chemins de fer de concert avec d'autres entreprises.

Bâle. — Les hôtels et les pensions de Bâle ont reçu pendant le mois de juillet 22.424 personnes, au lieu de 19.492 en juillet 1932. Ils ont enregistré 30.514 nuitées contre 26.529. L'occupation moyenne des 1839 lits disponibles dans les 32 hôtels a été de 53,5%, au lieu de 46,3% en juillet de l'année passée. Les plus gros chiffres d'arrivées sont les suivants: Hollande 7351 (juillet 1932: 6803), Suisse 4892 (4266), Allemagne 4040 (3222), France 1862 (1510), Belgique et Luxembourg 1218 (1140), Grande-Bretagne 1169 (670), Etats-Unis d'Amérique 455 (740), Hongrie 341 (41), Italie 324 (340), Autriche 200 (176), Espagne et Portugal 92 (50), etc.

Les postes alpêtres, pendant la semaine du 13 au 19 août, ont transporté 25.942 voyageurs, au lieu de 27.069 pendant la semaine correspondante de 1932. Le nombre des personnes transportées a donc reculé de 1127. Les régressions se sont manifestées dans la plupart des services, mais surtout à Nesslau-Buchs, à Schuls-Landeck et au Gothard. Il y a eu par contre d'intéressantes augmentations à St. Moritz-Maloja et Maloja-Castasegna.

Durant la semaine du 22 au 27 août, les postes alpêtres ont transporté 19.851 voyageurs, au lieu de 20.943 pendant la semaine correspondante de 1932. Le nombre des voyageurs a donc reculé de 1092; ce recul est dû surtout aux services Nesslau-Buchs et Schuls-Landeck.

Dans les Grisons. — Durant la semaine du 13 au 19 août, l'hôtelierie du canton des Grisons a enregistré 131.573 nuitées, au lieu de 111.943 pendant la semaine correspondante de l'année dernière. On a compté pendant la semaine 13.031 arrivées et 16.473 départs. Dans la répartition des nuitées d'après la nationalité des visiteurs, les principaux chiffres sont les suivants: Suisse 76.271 (mêlée de 1932: 65.575), Allemagne 17.835 (17.087), France 8455 (5306), Italie 8337 (5780), Hollande 6241 (4497), Grande-Bretagne 4148 (3525), Amérique 3220 (2907), Autriche 1314 (1343), Belgique 911 (614), Tchécoslovaquie 762 (475), Espagne et Portugal 648 (592), etc. — Depuis le 1er avril au 19 août, on a compté dans les Grisons 1.070.556 nuitées, contre 1.039.031 pendant la période correspondante de 1932.

L'aviation à Berne. — La société Alpar a enregistré en juillet une augmentation notable des demandes de promenades aériennes. Elle a effectué 71 vols-promenades avec 251 passagers

et six vols au-dessus des Alpes avec 24 passagers. Pour la première fois en Suisse, elle a organisé un vol alpestre au clair de lune. Les appareils de l'Aéro-club de Berne et les avions privés ont effectué 392 vols. Les lignes aériennes régulièrement desservies ont débarqué à Berne en juillet 597 passagers, nombre légèrement inférieur à celui de juillet 1932. En revanche, on a transporté 4500 kg. de poste au lieu de 2000 kg. en juillet de l'année dernière. En ce qui concerne les marchandises, il y a diminution des colis de fleurs, conséquence de la majoration des droits d'entrée et de la nécessité des économies sur toute la ligne.

La saison en Valais. — Le recensement touristique valaisain du 15 août a accusé la présence à ce jour de 10.587 personnes dans les hôtels et les pensions. A la même date, on avait compté 8880 nuitées en 1932, 9584 en 1931, 9927 en 1930 et 11.208 en 1929. La répartition des hôtels par nationalités est la suivante: Suisse 9023, soit le 57% du total (5723 le 15 août de l'année dernière, 4747 le 15 août 1931), France 1880, soit le 18% du total (1932: 1145), Grande-Bretagne 827 (523 l'année passée, 1646 en 1931), Allemagne 587 (461), Italie 483 (354), Hollande 347 (280), Belgique et Luxembourg 132, Amérique 103, Grèce 48, etc. Le pourcentage moyen d'occupation des lits était au 15 août de 73,87 pour l'ensemble du canton, de 69,88 pour le Haut-Valais, de 67,38 pour le Centre et de 83,18 pour le Bas-Valais. Le pourcentage général avait été au 15 août de 61,7 en 1932, de 71 en 1930 et de 84 en 1929. — Du 7 au 13 août, les services d'autocars postaux intéressant le Valais ont transporté 6725 voyageurs, au lieu de 6663 pendant la semaine correspondante de 1932.

Pour le tourisme automobile. — L'Office suisse du tourisme a publié de nouveau son pratique petit opuscule: «Avis importants aux automobilistes et motocyclistes». Le contenu de ces huit pages est complètement nouveau, adapté à la nouvelle loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles, entrée en vigueur le 1er janvier 1933. Comme la plupart des prescriptions cantonales sont abolies, il a été possible de faire figurer dans l'opuscule les dispositions qui doivent connaître les automobilistes étrangers venant circuler en Suisse. La publication mentionne tout d'abord les dispositions générales concernant la circulation des automobiles et des motocyclistes en Suisse. Puis elle reproduit les prescriptions relatives aux routes de montagne, les exceptions cantonales encore en vigueur, un tableau de la signalisation routière en Suisse d'après l'ordonnance du 1er décembre 1932, enfin quelques indications sur le service d'entraide à la frontière et sur route, sur le service téléphonique SOS et sur la carte d'entrée provisoire. La publication a paru en français, en allemand, en italien et en anglais. Elle est remise gratuitement aux automobilistes étrangers, à la frontière, par les postes de douane.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Le fournisseur d'hôtels est en danger

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité!

Gewandtes Ehepaar, sprachenkundig (Küchenchef) sucht modern.

Hotel-Pension

ZU PACHTEN. 20-30 Betten für Sommer- und Winterbetrieb. Betriebsleitung zu übernehmen bei mässiger Honorierung. Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre N. H. 2281 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Krankheit der Inhaberin ist das altbekannte

Hotel Wildenmann (Sauvage) in Meiringen

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Erstgütige Interessenten, die über das nötige Kapital verfügen (55.000 Fr.) erhalten Auskunft bei Herrn Abplanalp, Notar, Meiringen. (Agenten ausgeschlossen.)

HOTEL'S

Jahres- u. Saisons-geschäfte

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
36 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Zu verkaufen HOTEL

mit kl. Restaurant an Kur- u. Ausflugsort (Zentralschweiz), ganzjährig geöffnet. Für ein Geschäft. Existenz. Anzahlung mindestens Fr. 50.000.— Günstiger Kaufpreis. Offerten unter OF 1798 Z an Orell Füssli-Verlag, Zürich, Zürichhof.

Geschäftstüchtige Frau wünscht per sofort kleineres

HOTEL mit Restaurant oder Tea-room

oder Tea-room allein zu übernehmen. — Gefl. Offerten unter Chiffre R. N. 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen

aus Gesundheitsrückichten, in wunderbarer Lage ob Vevey, trotz Krise gutgehend

Familien-Pension

von 25 Betten. Das Haus ist umgeben von 7000 m² schönem Wiesland. Eigenes Obst und Gemüse. Nötiges Kapital ca. Fr. 30.000.—. Serüöse Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre F. R. 2279 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in bedeutender Industrie- und Handelsstadt ein in bestem Wohnquartier gelegenes, modernes

Hotel

mit reichhaltigem Inventar und komfortabler, moderner Einrichtung. Eigene Garage, Tennisplatz, grosser Park, Oekoanlagegebäude etc., fliess. Wasser in allen Zimmern, Heizung, ca. 20 Betten. Aussergewöhnlich günstig. Existenz für tüchtige, initiativ Geschäftsmann, die grössere Anzahlung leisten können. Offert. von Selbstinteressent, unter Chiffre N. S. 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Interessantes Angebot

Klinik zu verkaufen

Es handelt sich um die Betriebsführung der selben, der einzige in der Gegend. Der Arzt ist in den Händen eines kompetenten Arztes. Das Etablissement mit ca. 20 Zimmern und sehr grossen Einzelgehöfen ist wunderbar an der Ufer des Genèversee gelegen. Entzückende u. sehr ruhige Umgebung. Schöner Park. Für Auskäufer, welche man sich an G. Gaudin, expert-comptable, r. de Genève 56, Lausanne.

Kleineres Hotel in Lugano sucht für kommende Herbstsaison zu sofortigem Eintritt tüchtige

Köchin oder jungen Koch

Offerten erbeten unter Chiffre L. G. 2281 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KELLER'S

Sandschmierseife

und KELLER'S - Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.

Chemische und Seifenfabrik Stalden (EMMENTAL)

ZU VERKAUFEN in bekanntem schweizerischem Kurort

Hotel - Solbad

mit 50 Betten und geräumigem Restaurant. Nachweiser Umsatz und Rentabilität. Offerten erbeten unter Chiffre K. R. 2268 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Zu verkaufen an bester Lage Zürichs ganz moderne, komfortable

große Etagen-Pension

Anfr. sub Chiffre E. H. 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Zu kaufen gesucht gut eingeführtes

Hotel

mit 60-100 Betten, nur Jahres- oder Zweisaison-Geschäft. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre E. N. 2276 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA

Offene Stellen - Emplois vacants
Tarif pour inscriptions...
Non-sociétaires...
Sociétaires...
Les frais sont avec Suisse...
Première insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Pour chaque ligne en plus, 50 cent. par insertion.

Entremetier demandé pour 9 septembre hôtel Ier ordre. Place à l'année. On cherche également pâtissier remplissant une mission militaire, des 9 septembre 15 jours. Faire offre avec références et références à case postale 346, Montreux. (1575)

Fille de salle, très capable (logée et blanchée), parlant parfaitement le français, est recherchée. Service à la carte et références exigées. Restaurant Longchamp, Stand de St. Georges, Genève. (1479)

Gesucht auf 1. September eine Privatköchin für Zwischenstation und als Angestellter-Köchin für Saison, ferner 1 tüchtiges Zimmermädchen, das auch nähen kann. Chiffre 1573

Gesucht für die Wintersaison nach Graubünden in erstkl. Haus, tüchtiger, erfahrener Chef-Pâtissier. Offerten richten unter Chiffre 1579

Gesucht auf 10. Sept. eine tüchtige, saubere Hotel-Restaurant-Fachfrau, wenn möglich mit Französisch. Offerten mit Foto und Zeugnis kopien unter Chiffre 1577

Gesucht flinkes Zimmermädchen für Pensionatshaus, Jahresstellung. Bewerberinnen müssen servieren können. Offerten unter Chiffre 1580

Gesucht für Sanatorium von 35 Betten in Davos eine tüchtige Chefköchin, welche einer gepflegten Küche vorkommen kann. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1581

Köchin, selbständige, in Jahresstelle für kleineres Hotel-Restaurant gesucht. Eintritt September. Offerten mit Zeugnis- und Lohnansprüchen an Postfach 19098, Luzern. (177)

Lingerie-Glättlerin gesucht für 15. Sept. in Jahresstelle nach der Welschschweiz. Muss in der Lingerie sehr gut bewandert sein, hauptsächlich im Maschinenstücken und auch im Managen. Sommermonate wird Glättlerin gehalten. Offerten mit Zeugnis- und Photographie, Altersangabe, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 1574

On demande femme de chambre tournaise, cuisinière à café et un volontaire de bureau-économat. Places à l'année. Adresse voir Sanatorium Belvédère, Lesyln. (1576)

Servierkocht, ganz tüchtig, gesucht, per 1. Oktober in Hotel-Restaurant mit Jahresbetrieb, Deutsch und Französisch erwünscht. Kathol. Bewerberin, nicht unter 24 Jahren. Chiffre 1569

Servierkocht, englisch sprechende, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnis- und Photographie und Rückporto an Restaurant Huguenin, Luzern. (1578)

Südt. Hoteller mit Zweiklassenschicht im Engadin sucht Stütze, mögl. sprachkundig u. mit Erfahrung im Hotelwesen. Frauener Haushalt. Offerten mit Bild erwünscht. Chiffre 1572

Stellengesuche - Demandes de Places
Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzelle 50 Cts. Zusendung Schweiz Ausland.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken sind an Zahlungstafel nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postfachnummer 4, Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belohnungen werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureau-Volonär, gut präsentierend, Deutsch, Italienisch und Französisch in Wort und Schrift, sucht Stelle. Chiffre 741

Direktrice, 4 Sprachen, im Hotel- und Rest.-Betrieb routiniert, sucht passende Vertrauensstelle. Chiffre 797

Fraülein, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Sekretärin in Kurhaus oder Sanatorium bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 742

Hotelfachmann, gesetzten Alters, auf allen Gebieten der Hotellerie firm, sucht Vertrauensposten, vorzugsweise in Jahresstellung. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 837

Junger Tessiner, 21 Jahre, mit Handelsdiplom, sucht Stelle als J. Sekretär-Volonär, Hilfe im Bureau oder ähnlichen Posten. Eintritt Anfang Oktober oder n. Übereink. Chiffre 702

Sekretaire-Cassier-Reception, Suisse française, 20 ans, cherche place de saison ou à l'année. Méthodiques références, libre de suite. Offres sous chiffre 800

Sekretärin, Buchhalterin, Kassierin, selbständige, tüchtige, deutsch, franz., engl. sprechend, frei ab Ende September, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle, eventl. auch in Gross-restaurant. Chiffre 807

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46, BASEL, Telefon 27.933

Vakanzliste

des Stellenvermittlungsdienstes
Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefforto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 4083 Tüchtige Köchin (für 1 1/2 Monate), sofort, kl. Hotel, Interlaken.
4089 Tüchtige Servierkocht, n. Übereink., grosses Passantenhotel, Luzern.
4096 Aushilfszimmermädchen (bis Ende September), mittl. Hotel, Thun.
4107 Buffetkocht (aus der Lehre), Zimmermädchen-Lingere, Ende August, mittl. Hotel, Lausanne.
4110 Servierkocht (Mithilfe im Haushalt), Kenntn. i. Saaleiservice, nicht über 25 Jahre, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, 1. Sept.
4111 Saal- u. Buffetkocht, sprachkundig, anfangs September, Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Passantenhotel 50 Betten, franz. Schweiz.
4119 Selbst. Saal-Restaurantkocht anfangs September, sprachkundig, gut präsentierend, Jahresstelle, mittl. Passantenhotel, Ostschweiz.
4120 Jüngere Köchin-Hausmädchen, Kenntnisse im Kochen, sofort, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
4140 Buffetkocht, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
4146 Tüchtige Saal- u. Buffetkocht, bewandert im Zimmerdienst, Cassier, ev. Anführer (Tessiner bevorzugt), n. Übereink., mittelgrosses Sanatorium, Graubünden.
4161 Gouvernante, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

Sekretär, tüchtig, arbeitsfreudig, deutsch, franz., ital. u. engl. sprechend, sucht Stelle als Sekretär, Journalist oder Chef de rédaction. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 815

Sekretärin-Buchhalterin, Deutsch, Franz., u. Engl. in Wort u. Schrift, sowie etwas Ital., mit allen Arbeiten des Hotelgeschäftes bestens vertraut (Service, Gouvernante, Einkauf), sucht Stelle ab Mitte September, in Ref. Güte auch ins Ausland. Chiffre 827

Sekretärin-Kassierin, 21 J., Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift, Steno, mit Réport, besten vertraut, sucht Stelle. Frei Ende Sept. Beste Zeugnisse u. Ref. Chiffre 755

Salle & Restaurant

Barmad, erstkl. Mixier, gesetzten Alters, selbständige, seriöse Person, gut präsentierend, sucht Herbst oder Winter-Engagement. Chiffre 766

Hotellerkocht, netter, 21 J., servicekundig, deutsch, franz., engl. u. ital. sprechend, sucht Stelle in Saal oder gutgehendem Teerom. Chiffre 804

Kellner, 25 J., sucht Stelle auf 1. September, eventl. früher oder später, als Chef d'étage, Allein-Köchin oder eventl. als Demi-chef (auch Aushilfsstelle oder Ferien-Ablösung). Chiffre 756

Kellerlehrling, tüchtiger, fleissiger Jüngling mit energischem Charakter sucht Stelle als Kellerhelfer. Eintritt nach Übereinkommen zu Wintersaison. Referenzen gerne zu Diensten. Franz. SVZ bevorzugt. Chiffre 744

Oberkellner, 38-jährig, tüchtiger, erfahrener Fachmann, mit besten Referenzen. Hauptber. in Wort u. Schrift perfekt, mit Bureauarbeit vertraut, sucht passendes Engagement. Eventl. auch zur Aushilfe. Chiffre 830

Obersaalkocht, sprachkundig, auch in Bureauarbeiten versiert, sucht passendes Engagement auf kommende Wintersaison. Chiffre 757

Saalkocht, Deutsch, Franz., u. Engl., sucht Engagement als 1. am liebsten in Jahresbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Offert an Fleury Müllethaler, Arch bei Büren a. A. (Kt. Bern). (831)

Saal- u. Restaurantkocht, tüchtige, sucht Stelle auf 15. September in gutes Pensionatshaus. Chiffre 836

Saalkocht-Servierkocht, 22 J., sucht Jahresstelle oder Herbststelle, gute Referenzen zu Diensten. Frei sofort. Eventl. ins Tessin, M. A. Dufour, Outo bâtiment Rosset, Villeneuve. (840)

Servierkocht, 22 J., gut präsentierend, branchen-u. sprachkundig, sucht Stelle in Restaurant, tea-room-Dancing. Eintritt sofort. Chiffre 826, Schwabeggstr. 20, Dürrenast-Thun. (839)

Tochter, 20-jährig, mit absolvierter Saal- u. Restaurantkocht, sucht Stelle auf kommenden Winter. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 813

Cuisine & Office

Alleinköchin, 29 J., selbständig, ruhig, bestemp., nüchtern, entrepreneurisch, sucht Engagement in Hotel-Pension per Mitte Oktober. Salär ca. Fr. 300.— monatlich. Adr.: A. Widmer, z. Z. Hotel-Pension Hertenstein, Hertenstein. (789)

Cassierin, jüngerer, tüchtiger, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt kann ab 15. Sept. erfolgen. Chiffre 828

Cassierin, tüchtige, sucht Saison-, wenn möglich Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Eintritt Anfang Oktober. Offerten an Martin Bischof, Casserio, Hotel Bellevue, Andermat. (843)

Chef de cuisine, sérieux, sobre et de toute confiance, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place dans un hôtel. En cas de place à l'année à pourvoir, écrit un temps d'essai selon désir. Date à convenir, actuellement libre. Chiffre 613

Chef de cuisine, gesetzten Alters, sucht Stelle für Saison- oder Jahresbetrieb, auf Oktober. Lohn Fr. 160.— bis Fr. 200.— monatlich. Chiffre 777

Chef de cuisine, gesetzten Alters, durchaus tüchtiger, solider und ökonomischer Fachmann, mit besten Empfehlungen, sucht Herbst- oder Winterengagement. Empfiehlt sich auch für Aushilfsstelle. Chiffre 770

Chef-Köch, 33 J., tüchtig, solide, sucht Jahresstelle, auch Sanatorium bewandert, neben Aide oder Pâtissier. Auch Aushilfe möglich angenommen. Chiffre 833

Chefköchin, tüchtige, sucht wegen Beendigung der Saison Posten. Güte auch zur Aushilfe. Frau K. Grat, bei Schreiner Bühler, Zweisimmen (Kt. Bern). (825)

Cuisinier, 27 ans, bien recommandé, cherche place pour le 15 sept. d. hôtel ou clinique. Adr.: M. Crauss, saucier, Grand Hotel Dent du Midi, Champéry. (793)

Cuisinier, jeune, ayant fini apprentissage, cherche place pour saison d'automne ou d'hiver. Adr.: Georges Siegrist, Pflaui, Tel. 151. (822)

Economat-Office-Gouvernante besten Alters, mit 14 Zeugnissen und Referenzen erster Häuser, sucht Stelle in nur erstklassigen Betrieb, Gross-Restaurant oder Bahnhof-Buffet. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 784

Kaffee-Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht auf 1. Oktober Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 786

Kaffee- od. Personalköchin sucht Stelle auf Mitte Okt. oder später. Chiffre 819

Koch, 21 J., Deutsch, Franz., u. Italienisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis de Aide de cuisine in Saison- oder Jahresbetrieb. Adr.: Walter Furst, Hotel Krone, Interlaken (761)

Nr. 4154 Jüngerer Commis de rang (ca. 20-jährig), mittl. Passantenhotel, Basel.
4156 2 Volontärinnen für Zimmer und Saaleiservice, n. Übereink., kl. Hotel, Tessin.
4158 Zimmermädchen, Küchenbursche (auch Zentralheizung) sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
4108 Femme de chambre, pas en dessous 30 ans, sommelier de restaurant et étages, garçon d'office-jardinier (aider au jardin), à convenir, hôtel I. Rg., Lausanne.
4171 Kaffee-Haushaltungsköchin, selbständig, Fr. 120.— bis Fr. 150.—, Jahresstelle, sofort, Hotel I. Rg., franz. Schweiz.
4172 Bonne fille de salle, de suite, hôtel 130 lits, Suisse romande.

Nr. 4203 Tüchtige Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Locarno.
4208 Sprachkundige Saal- u. Buffetkocht, Jahresstelle, erstkl. Sanatorium, Davos.
4209 Tüchtige Köchin, n. Übereink., kl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
4224 Buffetkocht, in Übereink., Grossrestaurant, franz. Schweiz.
4225 Junge Köchin, junge Restaurantkocht, Jahresstellen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
4227 Köchin, n. Übereink., mittl. Hotel, Lugano.
4228 Oberkellner, Chef de rang, beide Deutsch, Franz., Englisch, Servierkocht, engl. sprechend, Saal- u. Buffetkocht, Officegouvernante, Aide-Officegouvernante, Votensbühler, Giffhorn, Wäscher, Heizer, Es werden nur Bewerber mit besten Zeugnissen berücksichtigt. Wintersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
4240 Cassierin, n. Übereink., mittl. Hotel, Lausanne.
4241 Chef-Pâtissier, n. Übereink., Hotel I. Rg.
4242 Klassen-, sprachkundig, 18—22-jährig, sofort, Hotel I. Rg., Davos.
4243 Jüngerer Saal- u. Buffetkocht, n. Übereink., kl. Passantenhotel, Basel.
4245 Tüchtiger Saucier, 22—23-jährig, sofort, Hotel I. Rg., Luzern.
4246 Portier-Aushilfe (1 1/2 Monate), 9. Sept., mittl. Hotel, Thun.
4247 Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Übereink., Hotel I. Rg., Genfersee.
4248 Journalist, Fr. 100.—, Economat-Gouvernante, Fr. 120.— bis Fr. 140.—, Kellerbursche, Fr. 100.—, Etageportier, Fr. 60.—, Jahresstellen, Hotel 80 Betten, Graubünden.
4257 Gewandte Restaurantkocht, anfangs Sept., erstkl. Restaurant, A. H. Interlaken.
4258 Chef de rang, Commis de rang, Mitte Sept., Hotel I. Rg., Zürich.
4261 Lingere, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Aargau.
4266 Jüngerer Etageportier-Mithilfe im Garten, anfangs Sept., Hotel 30 Betten, Nähe Interlaken.
4267 Köchin, n. Übereink., Zimmermädchen, jüngerer Lingere, n. Übereink., Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
4280 Buffetkocht (jüngerer, seriöse Tochter), sprachkundig, n. Übereink., Hotel I. Rg., Luzern.
4281 Servierkocht (eventl. Volontärin), sprachkundig, gut präsentierend, erstkl. Restaurant, Zürich.
4282 Tüchtige Saal- u. Buffetkocht, sofort, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
4283 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
4284 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.

Zeugnis-Copien

besorgt prompt und billigst
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 46, Basel.

4173 Jeune cuisinière (bonne et propre), 1. octobre, hôtel 20 lits, Suisse romande.
4174 Officekocht, 3. Sept., Hotel I. Rg., Basel.
4186 Selbst. Köchin, September, Jahresstelle, mittl. Hotel, Interlaken.
4189 Haushaltungsköchin (auch Passantenverkehr), kl. Zufriedenheit, Jahresstelle, Mitte Sept., Hotel 30 Betten, Kl. Bern.
4192 Kellerlehrling, 15—17-jährig, gut präsentierend, flottes Auftreten, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
4201 Lingere, cuisinière à café, à convenir, Hotel I. ordre, Vad.
4208 Köchin (Aushilfe 15. Sept. bis 1. Nov.), kl. Hotel, Genf.

Koch, 22 J., tüchtiger, mit 14 Referenzen, ab Mitte Oktober frei, sucht Stelle als Commis, Aide oder Alleinköch, Jahresstelle bevorzugt. Adr.: Otto Hofer, Buffet S.B.B. Luzern. (759)

Koch, gel. Pâtissier, 21-jährig, sucht Stelle für die Wintersaison neben Chef oder als Commis. Offerten sind zu richten an Otto Fuchs, Hotel Bolit, Castagnola-Lugano. (820)

Koch, tüchtiger, 21-jährig, mit prima Zeugnissen, deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahresstelle als 1. Aide, eventl. Alleinköch. Eintritt 15. Sept., eventl. später. Chiffre 825

Koch, Junger, ausgeleitet, sucht Antangestelle in Hotel oder Restaurant, Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an André Maire, cuisinier, Hotel Beau-Rivage, Nyon. (835)

Koch, älterer, etwas fuschwach, sucht selbständige, einfache Stelle, auch als Mithilfe. Offerten unter Chiffre JH 7838 und die Schweizer-Annoncen A.-G., Willisau. (435)

Köchin sucht Stelle nur in Hotel, als Alleinköchin, bis 10. Sept. Chiffre 834

Köchin, tüchtige, selbst., sucht Stelle in Hotel, Pension oder Kurhaus. Offerten unter Chiffre Z. K. 2378 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (821)

Köchinherstell. Junger Mann, Welschschweizer, nüchtern und arbeitsam, sucht Kochherstell. in gutem Hause, wöglich nach Deutschland. Adr.: Maurice Thümann, Chenes (Kt. Fribourg). (758)

Kochvolontär, Suche Stelle in gutes Haus als Kochvolontär, wenn ich mich Sache weiter ausleben könnte. Eintritt 15. September. Chiffre 812

Kochvolontär, Junger Konditor sucht auf 15. Sept. oder später Antangest. als Koch-Volontär in Hotel oder Gross-Restaurant. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 814

Küchenchef, 33 J., tüchtiger, sparsamer Arbeiter, entrepreneurisch, in Diät und Rohkost bewandert, sucht Winter-Engagement, eventl. Jahresstelle. Chiffre 772

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, sehr gut bewandert auch in der Diätische, sucht passendes Winterengagement in nur gutes Haus. Chiffre 773

Küchenchef, 39 Jahre, in- und Auslandspraxis, sucht sich auf kommenden Herbst zu verdrängen. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 833

Küchenchef, tüchtiger, in allen Partien sowie in Entremets und Pâtisserie, sucht Engagement auf den Herbst oder Winter in mittlerer Haus. In Zeugnissen. Chiffre 352

Küchenchef, 18-jährig, gew. Pâtissier-Entremetier, Schweizer, gute Zeugnisse über historische Fäkten zur Verfügung, sucht Winter- oder Jahresengagement. Erstkl. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Frei ab ca. 15.—20. Sept., eventl. früher. November. Chiffre 824

Restaurationskocht, junger, tüchtiger auch in table-d'hôte bewandert, tüchtig, fleissig, in allen Partien durchaus selbstständig, sucht Stelle per sofort od. nach Übereinkunft als Chef de partie, Alleinköch od. Chef in kl. Haus. Beste Zeugnisse vorhanden. Chiffre 678

Etage & Lingerie

Etage- od. Generalgouvernante, branchenkundig, tüchtig und erfahren, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre 718

Glättlerin, erstkl., sucht Stelle als solche od. als Lingere für sofort oder später. A. J. B. Lingere, Carlton-Hotel, Grans s. Siere. (821)

Hotel-Glättlerin, tüchtige, gewandte, sucht Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Eintritt könnte anfangs Oktober erfolgen. Gute Zeugnisse über historische Fäkten zur Verfügung. Chiffre 828

Jünger Mann sucht Antangestelle als Wäscher oder Hilfskocht. Gute Zeugnisse über historische Fäkten zur Verfügung. Eintritt nach Belieben. Allfällige Zuschriften erbeten unter Chiffre 844

Lingerie-Gouvernante-1. Lingere, in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig und erfahren, sucht Stelle. Chiffre 750

Maschinenwäscher, tüchtig, selbständig, sucht Posten in Saison- oder Jahresbetrieb. Erste Zeugnisse. Chiffre 832

Tochter, 29 J., in der Lingerie bewandert, sucht Stelle als Personalzimmermädchen u. z. Aushilfe in der Lingerie. Bevorzugt Lugano, Montreux oder Lausanne. Frei ab 15. September. Adr.: Hedwig Steiner, Hotel Furka, Luzern. (780)

Wäscherin, tüchtige, selbständige, Frau Hüfänger, Carlton-Hotel Tivoli, Luzern. In Zeugnisse. Adr.: Frau Hüfänger, Carlton-Hotel Tivoli, Luzern. (905)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Eintritt 1. Sept. oder später. M. Hochstrasser bei Fam. Andres-Hochstrasser, Bärigen (Kt. Bern). (749)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle in Tessin oder in den Genfersee. Eintritt 1. Okt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Olga Rohrer, Bahnhofpoststrasse, Zürich. (816)

Zimmermädchen, 28 J., deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Saison- (Tessin) oder Jahresstelle. Chiffre 817

Zimmermädchen, 22-jährig, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Marie Käppeli, Murr-Weg, Kt. Aargau. (842)

Nr. 4286 Portier-Chauffeur, n. Übereink., mittl. Hotel, Wezsh.
4289 Jüngerer Küchenmädchen, n. Köchin, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
4290 Lingere-Glättlerin, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, franz. Schweiz.
4291 Buffetvolontärin, sprachkundig (Kenntnisse im Buffet-service), n. Übereink., besseres Restaurant, Neuchâtel.
4292 Casserolier, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4293 Jüngerer Servierkocht, sprachkundig, gut präsentierend, n. Übereink., mittl. Hotel, Lugano.
4294 Tüchtiger Aide de cuisine, Fr. 180.—, sofort, Lausanne.
4297 Wäscherin, Lingere-Glättlerin, n. Übereink., mittl. Hotel, Montana.
4300 Tüchtige Restaurantkocht, erstkl. Restaurant, Basel, Jahresstelle.
4302 Servierkocht (Aushilfe 10. Sept.—1. Okt.), mittl. Hotel, Neuchâtel.
4303 Femme de chambre-tournaise, à convenir, hôtel Ier ordre, Suisse romande.
4307 Tüchtiger, bestempfohlener Koch-tourant, 15. Sept.
4309 Rössler, 15. Dezember, erstkl. Hotel, Bern.
4310 Tüchtige Restaurantkocht, gut präsentierend, 20—22-jährig, kl. Passantenhotel, Ostschweiz, Jahresstelle.
4310 Selbst. Köchin, sofort, Jahresstelle, Hotel I. Rg., Luzern.
4314 Jüngere Lingere, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
4315 Jüngere Lingere, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
4317 Jüngerer, selbständige Köchin, n. Übereink., Jahresstelle, Hotel-Restaurant 60 Betten, Vierwaldstättersee.
4320 Zimmermädchen, mit besten Zeugnissen, Glättlerin, Ende Sept., Jahresstellen, erstkl. Sanatorium, Davos.
4322 Zimmermädchen, n. Übereink., Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Aargau.
4323 Buffetdamen, Buffetkochtler, Barmad, Wäscherin, Job-Esstellen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.
4327 Gewandte, tüchtige Restaurantkocht, n. Übereink., einträgliche Stelle, mittl. Passantenhotel, Bern.
4328 Selbst. tüchtiger, fleissiger, 30—40-jährig, Offizienkocht, Mithilfe in der Waschküche, sofort, Jahresstellen, Fr. 240.— bis Fr. 400.—, sofort, mittl. Passantenhotel.
4330 Saal- u. Buffetkocht, sofort, Hotel, Thun.
4331 Tücht. Etage-Portier, sofort, Hotel I. Rg., grösser Stadt.
4333 Jüngerer Offizienkocht, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
4334 Servierkocht, Buffetdamen, Etage-Gouvernante, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
4337 Selbst. jüngerer Buffetdamen, Kochaus der Lehre, n. Übereink., tüchtiger, mittl. Hotel, franz. Schweiz.

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, williger, sucht Stelle für sofort oder später als 1. Portier in gutes Haus oder als Allein-Portier in kleinem Betrieb. Gute Referenzen zur Verfügung. Offerten an E. Zimmermann, Schlosshotel Hertenstein. (803)

Chauffeur-Conducteur-Portier-Litier, Deutsch, Franz., Endl. mit pr. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Engagement für Herbst- u. Wintersaison. Offerten an E. Zurbrugg, Park-Hotel, Spiez. (845)

Conducteur-Chauffeur sucht Saison- oder Jahresstelle, 4 Sprachen kundig, mit eigener Uniform. Eintritt nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. C. F. Postfach Nr. 15, Territet (Vaud). (846)

Concierger, Concierge-Conducteur, in bestem Alter, 4 Haupt-sprachen, nüchtern, tüchtig und gewissenhaft, gut präsentierend, in- u. Auslandspraxis, sucht Engagement für Wintersaison. Chiffre 810

Concierger, Suche für Winter u. Sommer Concierge-Stelle. Bin zuverlässig, fach-u. sprachkundig, gegenwärtig in erster Hotel tätige. Eventl. auch Jahresstelle, frei ab Oktober. Gefl. Offerten erbeten an A. R. Postfach 44, Lugano siaz. (818)

Deux portiers d'étage, âgés de 25 ans, costards, Valaisans, parlant le français, l'allemand, l'anglais et un peu d'italien, cherchent places pour la saison d'hiver ou à l'année, nous certifiés à disposition. S'adresser Lorient, Grand Hotel Europe, Lucerne. (838)

Etageportier, Portier, Conducteur, 25 J., gut präsentierend, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstellung. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Otto Hoer, z. Z. Hotel Hertenstein, Hertenstein. (809)

Portier, 36 Jahre, Bündner, Deutsch, Franz., Italien., Englisch, sucht Wintersaisonstelle als Conducteur-Concierger-Portier, Sportsman oder Litier. Graubünden bevorzugt. Chiffre 701

Portier, 26 J., sehr solid, zuverlässig u. dienstfroh, bis jetzt als Alleinportier tätig, sucht Stelle per Mitte September (evtl. als Hausbursche). Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 752

Portier, 30 J., deutsch, franz., etwas engl. sprechend, mit eigener Uniform, sucht Stelle auf 15. Sept. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: P. Z. poste restante, Diablerets (Vaud). (798)

Portier-Conducteur oder Alleinportier, 23 Jahre, 3 Sprachen, in Malerarbeiten und im Mattieren von Möbeln bewandert, sucht Engagement auf 15. Sept. od. nach Übereink., auch Ausland. In Referenzen zu Diensten. Adr.: Louis Stillhardt, Kurhaus Schützenhaus, Glarus. (806)

Portier-Conducteur-Litier-Telephonist, 26 J., sprachkundig, sucht Engagement für Herbst-Wintersaison oder Jahresstelle nach Tessin. Prima Referenzen. L. Schaubetter, Grand Hotel, Baden. (841)

Divers

Älterer, sprachkundiger, arbeitsamer Mann, sucht Stelle zum fertig machen der Sommeraison, 4—6 Wochen. Suche auch passende Stelle für die Wintersaison nur in kleineren Hotels. Chiffre 826

Chauffeur und Heizer sucht Dauer- und Vertrauensstellung in Hotel. Selbst. gelernter Maschinenschlosser, Heizer, Elektriker u. Automobilmechaniker. In allen Reparatur, besten bewandert. Gute Zeugnisse, auch von Hotels. Chiffre 785

Gouvernante, tüchtig, sprachkundig, sucht Posten als Etage- od. General-Gouvernante. Bevorzugt franz. Schweiz oder Tessin. (844)

Heizer-Maschinist-Reparateur, tüchtiger, bewandert in elektr. Maschinen, sucht auf Sept. Stellung in Hotel oder Anstalt. Offerten unter Chiffre C 9648 L an Publicitas Lausanne. (178)

Hotelschreiber, älterer, durchaus tüchtig im Rep., Polieren, und Glätten, sucht Jahresstelle in grösseres Etablissement, auch Sanatorium, in Zeugnisse. Eigens Werkzeuge. Bescheidene Lohnansprüche. Chiffre 794

Hotelschreiber, junger tüchtiger, in allen Arbeiten bewandert, sowie im Polieren, sucht Stelle, wo er sich in der franz. Sprache weiter ausbilden könnte. Chiffre 799

Hotellerkocht, gewandte, sucht Vertrauensstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 808

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Eine neue Gefahr

Von Fred Ammann, Lugano

In der „Schweiz. Tabak-Zeitung“ wird unter dem Titel „Detailhandel als letzte Zuflucht“ folgendes in Deutschland geläufige Sprichwort behandelt:

„Wenn Gott will rechte Gunst erweisen, den lässt er in Zigaretten reisen. Ist ihm dies nicht gelungen, so macht er in Versierungen. Wer dann nichts wird — wird Witt.“

Die Schrifftleitung des genannten Fachorgans erklärt, dieser Ausspruch treffe auch für schweizerische Verhältnisse zu, indem Jungverheiratete, noch mehr aber von „Fortuna“ unbeachtete Erwerbstätige, blindlings ihre letzte Zuflucht beim Detailhandel suchen.

Anschließend an die in unserem Organ veröffentlichten Artikel über die Konkurrenzierung der Hoteliers und Gastwirte durch Wirtschaftsbetriebe in Warenhäusern, sind auch die von der „Tabak-Zeitung“ behandelten „modernen Kakukaiser“ für das Gastgewerbe von ausschlaggebender Wichtigkeit. Ich glaube, dass wir genügend Beispiele besitzen von neu eröffneten Tea-Rooms, Bars und Pensionen in allen Schweizer Städten und der Grosszahl der Kurorte, die für die anerkannten Fachbetriebe eine empfindliche Konkurrenz darstellen. Nichtflechte, denen jede Erfahrung fehlt, sind vorzugsweise die Opfer der heutigen Bausekulation, indem ihnen von Agenten usw. Renditen mit optimistischen Zahlen vorgerechnet werden. Dem Neuling wird der nötige Enthusiasmus zur vorläufigen Übernahme eines Restaurants oder Tea-Rooms mit der raffiniertesten Überredungstechnik quasi eingeflösst. Man kann sich den Gang und die Zukunft dieser Geschäfte leicht vorstellen, indem dieselben nach einer kürzeren oder längeren Zeitspanne notgedrungen den Besitzer wechseln müssen, worauf ein neuer Dummer kommt und gleichfalls um seine Ersparnisse auf dem Erbteil gebracht wird. Wenn auch der Staat die Kontrolle über das Gastgewerbe in der Hand hat, so werden doch der Vermehrung von alkoholfreien Restaurants und Tea-Rooms keine Schranken gesetzt, wodurch nicht nur den patentabhebenden, von der Picke auf gelehrten Fachleuten und Spezialisten unseres Gewerbes, sondern der gesamten notleidenden Hotellerie die Existenz erschwert wird. Die in den letzten Jahren ohnehin sehr kleinen Einnahmen aus den „Extras“ werden durch eine unverantwortliche Preisschleuderei noch weiter geschmälert.

Es ist nicht verwunderlich, wenn sich unser gesullter Nachwuchs, die mit finanziellen Opfern und traditioneller Erfahrung zu fachkundigen und stilisierten Angestellten erzogenen jungen Berufsleute der Schweiz, Hotellerie, ebenfalls mit der Notwendigkeit einer Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit befassen. Nicht nur vom wirtschaftlichen, sondern auch vom fachtechnischen Standpunkt aus betrachtet, bringt uns diese moderne Seuche enormen Schaden. In den grösseren Städten sind in letzter Zeit verschiedentlich Bars mit Konfiserientenden eröffnet worden. Wer die Bedeutung kennt, die eine Bar vor der Prohibition in den U.S.A. besass und heute noch in England einnimmt, der wird mit mir einiggehen, dass diese Art Schanklokale, als „Bar“ vorzugsweise schweizerischer Kundschaft vorgeführt, diesen

Namen unrechtfertig führen. Der Hotelgast, der solche Lokale besucht bzw. gesellschaftshalber besuchen muss, wird enttäuscht sein. Er wird das „feeling at home“ vergebens suchen, er wird dem unbeteiligten Hotelier mangelhaften „Dienst am Kunden“ vorwerfen und verärgert unser Land verlassen. Die Folgen dieser schlechten Propaganda sind leicht einzusehen. Die jahrelange Mühe und die grossen finanziellen Opfer die der Hotelier für die komfortable und moderne Gestaltung seiner Zimmer anlegt und die enorme Propagandaaktion, die unsere interessierten Unternehmen im Ausland alljährlich entwickeln, wird auf diese Art und Weise unverantwortlich zunichte gemacht.

Die Konkurrenz solcher Nichtfachmänner bringt unserer Hotellerie nicht nur einen beträchtlichen Einnahmefall, sondern führt mit wenigen Ausnahmen auch zu einer ungesunden Preispolitik. Durch das Fehlen jeglicher Praxis fallen solche Geschäftsleute in bedrängter Lage erfahrungsgemäss in Versuchung, durch Preisunterbietungen einen erhöhten Umsatz erzwingen zu wollen. Auf Kosten der Qualität ist natürlich vieles möglich. Trotzdem der tüchtige Fachmann solchen unkaufmännischen Methoden nicht unterliegt, ist doch eine beträchtliche Schädigung vorhanden.

Unsere nationale Industrie, deren Existenz in dieser schweren Wirtschaftskrise auf dem Spiele steht, vertritt ein „Schlimmerwerden“ nicht; unsere Aufgabe ist es, diesen Neulungen mit unseren auf die Praxis gestützten Ratschlägen aufzuklären und belehrend beizustehen. Wir sind verpflichtet, dem Nichtfachmann die Tragweite seiner Handlungsweise vor Augen zu halten, da er sich und uns den Existenzkampf verschärft.

Verkehr

Fremdenfrequenz

Luzern (N). Im Monat Juli sind in den Luzerner Hotels und Pensionen insgesamt 25916 Gäste abgestiegen, gegenüber 28085 im gleichen Monat des Vorjahres. Der Frequenzanfall von rund 2000 Personen ist dem bedeutend schwächeren Besuch aus Amerika zuzuschreiben, während der Verkehr aus andern Ländern, namentlich aber aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Ungarn, Spanien, Tschechoslowakei, Schweden usw. wiederum eine erfreuliche Zunahme erfahren hat. Immerhin vermochte diese Mehrfrequenz den amerikanischen Ausfall nicht zu decken, wodurch diejenigen Betriebe, welche in der Hauptsache mit amerikanischer Kundschaft arbeiten, eine empfindliche Einbusse erlitten haben. Gleichlautende Meldungen liegen aus andern schweizerischen und ausländischen Fremdenplätzen vor. Die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Entwertung des Dollars, die Weltausstellung in Chicago und die ausserordentlich billigen Reisen nach Westindien usw. sind die wichtigsten Faktoren, welche einen ungünstigen Einfluss auf den überseeischen Reiseverkehr ausgeübt haben.

Nachstehend die genaue Frequenztafel, nach Herkunftsländern geordnet:

	Juli 1932	Juli 1933
Schweiz	9074	9132
Deutschland	3099	3170
U. S. A.	7033	3857
Grossbritannien	1884	1975
Canada	242	494
Holland	1748	1579
Frankreich	2452	2799
Italien	574	476
Belgien	818	1010
Luxemburg	44	56
Spanien	42	98
Portugal	14	6
Norwegen	10	14
Schweden und Dänemark	134	106
Finland u. Baltische Staaten	16	18
Österreich	312	291
Ungarn	61	279
Polen	32	20
Tschechoslowakei	99	287
Balkan	53	35
Russland-Ukraine	3	9
Mittelamerika	7	10
Südamerika	34	16
Asien	124	128
Afrika	160	99
Australien	16	44
Total	28085	25916

Kanton Wallis. Nach den stat. Erhebungen der Walliser Hotelgenossenschaft wurden am Stichtag des 15. August in den Hotels des Kantons Wallis 10,387 Gäste gezählt, gegenüber 8,880 am gleichen Tage des Vorjahres, 9584 zu Mitte August 1931 und 11,208 am 15. August 1929. Mehr als die Hälfte aller Gäste (57% 6023 Besucher) waren Schweizer. Von den Auslandsgästen entfallen 1880 (1932: 1145) auf Frankreich, 827 (523) auf England, 587 (461) auf Deutschland, 483 (354) auf Italien, 347 (280) auf Holland, 132 (146) auf Belgien, 103 (127) auf Amerika. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich am 15. August, im Gesamtanton, auf 73,87% gegen 61,7% im Vorjahr (1930: 71%; 1929: 84%).

Graubünden. Die Kantonalen Fremdenstatistik meldet für die Woche vom 13./19. August für die von den Erhebungen erfassten Hotels 131,573 Logiernächte gegen 111,943 in der gleichen Woche des Vorjahres. Zur Steigerung des Besuches hat immer noch das Schweizer Gästeelement beigetragen, das 76,271 (1032: 69,575) Übernachtungen zu verzeichnen hatte. Erheblich besser vertreten waren auch die Franzosen, die Italiener, die Niederländer, die Briten, die Amerikaner und die Belgier. Die Deutschen kommen im 2. Rang mit 17,835 Übernachtungen gegen 17,987 in der gleichen Woche des Vorjahres. — Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April wurden bisher 1,070,556 Logiernächte gezählt gegenüber 1,030,031 während der gleichen Periode des Vorjahres.

Basel. Nach den Erhebungen der Kantonalen Fremdenstatistik sind im Monat Juli in Basel 22,454 Hotelgäste abgestiegen gegenüber 19,402 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Übernachtungen belief sich auf 30,514 (1032: 26,529) und die Durchschnittsbesetzung auf 53,5 Prozent gegen 46,3 Prozent im Juli des letzten Jahres. Der Besuch aus der Schweiz weist eine Erhöhung um 600, aus Deutschland um 400, aus Frankreich um 300, aus Holland um 500, aus Grossbritannien um 500 und aus Ungarn um 300 Personen auf.

St. Moritz. Die Sommersaison in St. Moritz hat bis jetzt einen Verlauf genommen, der als befriedigend bezeichnet werden darf. Auf jeden Fall hat sich die Frequenz besser gestaltet, als man zu Saisonbeginn hatte voraussehen können und sowohl die Gesamtfrequenz wie auch die Tagesfrequenzen liegen über den Ziffern des letzten Sommers. Gleichermassen hat auch die Zahl der Logiernächte eine Zunahme erfahren, die zwar relativ geringer ist als das Plus in der Frequenz.

Post, Telegraph u. Telephon

Alpenposten. In der Woche vom 14. bis 21. August sind auf den Alpenautokursen der Postverwaltung 25,942 Personen befördert worden oder 1127 Reisende weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Ausfall geht für mehr als die Hälfte zulasten der Kurse Nessler-Buchs. Die Routen St. Moritz-Maloja und Maloja-Castasegna hatten erheblich höhere Reisendenzahlen als im Vorjahr.

In der Woche vom 22. bis 27. August sind auf den Alpenposten 19,851 Personen befördert worden, oder 1092 weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres. Dieser Ausfall geht hauptsächlich zulasten der Kurse Nessler-Buchs und Schuls-Landeck.

Kleine Chronik

Rheinfelden. Wie man uns mitteilt, übernimmt Hr. Rob. Scholz-Lamiral, früher Hotel Royal und zuletzt Geschäftsführer im Restaurant Baseltab in Basel auf 1. September die Leitung des altbekannten, für Hochzeiten, Familien- und Vereinsanlässe bestens geeigneten Hotel und Restaurant Solbad Ochsen in Rheinfelden.

Wir wünschen besten Erfolg!

Briefkasten der Redaktion

Flaschenzapfen aus Bakelit.

Bezugnehmend auf unsere Notiz in der letzten Nummer der „Hotel-Technik“ werden wir von der Neuheit vertreibenden Firma darauf aufmerksam gemacht, dass der Preis von Fr. 1.— nur bei Abnahme von einem Stück gelte. Hotels, Restaurants und Pensionen, welche grössere Quantitäten beziehen, hätten selbstverständlich Anspruch auf eine entsprechende Ermässigung! Es freut uns, in diesem Sinne die Mitteilung unseres Mitarbeiters berichtigend und gleichzeitig erwähnen zu können, dass der neuzeitliche Flaschenzapfen allem Anschein nach sehr guten Anhang findet.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti (abw.)

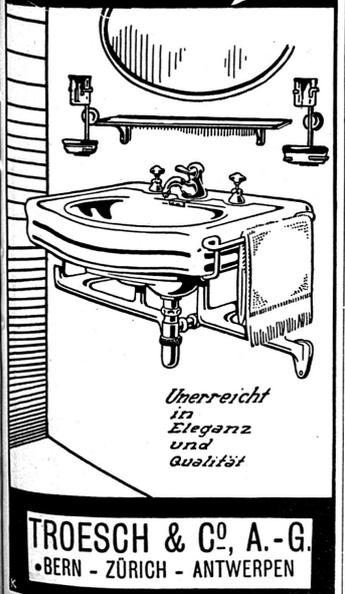
Ch. Magne

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Der Allg. Fach- u. Sprachkurs (2 Monate, Beginn 19. Sept.) ist ein erworbener „Sekretärskurs“, u. gute allg. Vorbereitung für das Hotelfach, gleichzeitig vorgül. Weiterbildung für strebsame Hotelangestellte. Prospekt sof. auf Verlangen.

Revue-Inserate haben Erfolg!

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co, A.-G.
•BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Erste englische Schule

auf Oertlimatt - Krattigen

Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotelfach, Handel und Verkehr, offen für jedermann.

Dauer 11 Wochen

vom 25. September bis 9. Dezember 1933. Dipl. engl. Lehrkraft. Pensionen und Schulgeld Fr. 80.—. Prim. Befreiungen. Prospekte durch Familie Zahler, Kurhaus Oertlimatt, Krattigen a/Thunsee.

Für den KOCHKURS

(Leitung: E. Pauli) vom 6. Sept.—27. Okt. sind noch einige Plätze frei. Auskunft u. Prospekt durch Sekretariat, Tel. 25.551, Schweiz. Hotelfachschule, Luzern

Volontaire payant

Schweizer Hotellier wünscht seinen 19jährigen, präsentablen Sohn (Anfänger) in erstem Hause für ca. 4 Monate zu placieren. Grfl. Offerten sub Chiffre D. R. 2225 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND, Folkestone

Englische Familie bietet beste Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache. Sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. Scheller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden, Handelsunterricht. Preis ab Fr. 55.— per Woche, einschli. Unterriht, Auto, Gärten. Referenzen von ehemaligen Gästen. Hobbs, 30, Castle Hill Ave., Folkestone.

Suche für Oktober od. 1. November Kochlehrstelle

event. Volontärstelle in Passantenhotel. Bin 21jähr-iger Conditor mit guten Referenzen. Offerten an Conditorei zum Speer, Rapperswil.

Englische Sprachschule

Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension 25.—. Tüchtige Fachlehrer, kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- u. Warmwasser und Zentralheizung.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Bündner Heidelbeeren und Preiselbeeren

Aromatische, schöne, gut geliebte Beeren versendet zu Tagespreisen

Kant. Bäuerinnenvereinigung Graubünden, Landquart



Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G
Zürich, L. Svernerstrasse 22
Telephon 32.330

Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlblech u. Holz, Stahlblech u. Holzrolläden, Rolllalousien, Zugalousien und Rollschutzwänden, Jalousieumgläden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☛ 57059 für Garagen.

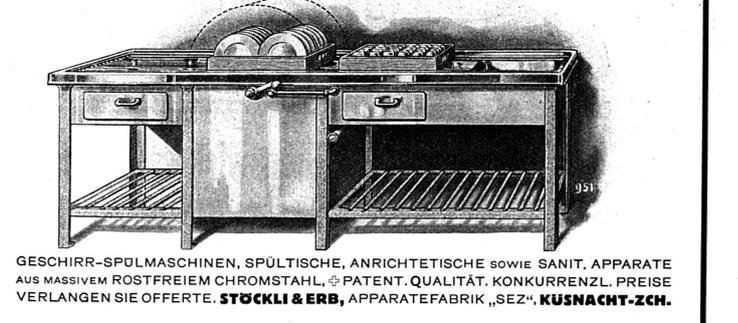
Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



bringen jetzt mit der Universal-Putzmaschine 2 Personen in 2 Stunden fertig bei grosser Materialersparnis lautet ein weiteres Urteil über unsere pat. Bodenputzmaschine Universal.

Dürfen wir Sie nicht einmal überzeugen? Es kostet Sie ja nichts.

Wasfrüher 4 Personen in 7 Stunden Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



GESCHIRR-SPÜLMASCHINEN, SPÜLTISCHE, ANRICHTETISCHE sowie SANIT. APPARATE AUS MASSIVEM ROSTFREIEM CHROMSTAHL, ☛ PATENT. QUALITÄT. KONKURRENZL. PREISE VERLANGEN SIE OFFERTE. **STÖCKLI & ERB**, APPARATEFABRIK „SEZ“, KUSNACHT-ZCH.

Meine Gäste essen gleich gut

seit ich Ihr Speisefett «Kaspar-Gold» verwende, schreibt uns ein Hotelbesitzer.

Es ist eine uns immer wieder bestätigte Tatsache: mit dem 15% butterhaltigen «Kaspar-Gold» erzielt man eine famosere Küche, die sich von einer Butterküche nicht unterscheiden lässt. Auch Ihre Gäste werden durch «Kaspar-Gold» soviel Freude am Essen haben wie bei der Butterküche. «Kaspar-Gold» wird aber auch Ihr Budget entlasten, denn es ist

1. ungewöhnlich ausgiebig (3/4 des gewohnten Quantum genügen) und
2. 30 bis 50 Rp. per kg billiger als Fette derselben Qualitätsklasse.

Machen Sie einen Versuch. Er lohnt sich!



Hans Kaspar & Co
Zürich 3
Trustfidele Speisefettfabrik
Binzstr. 12 Tel. 57.730



La plus
ancienne maison
suisse

Fondée en 1811

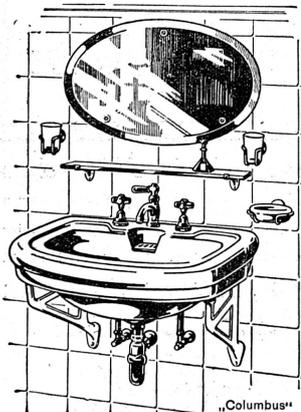
Oelfeuerungen-Roto

vollautomatisch, eigenartige, dem Kessel genau angepasste Flammenform, sparsam im Betrieb, zuverlässig, bewährt, erstklassige Schweizerfabrikat, Umbau ohne Kesseländerung. Beratung und Vorschläge durch Roto A. G. Oelfeuerungenbau Wangen-Ofen, Telefon 3250.

... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera
toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Unser Sonder-Abkommen

mit dem S. H. V. ermöglicht den Mitgliedern dieses Verbandes den Abschluss speziell vorteilhafter

Dritt-Haftpflicht- Versicherungen und Unfallversicherungen für das Personal

Verlangen Sie unsere Offerte

Winterthur Unfall

Schweizerische Versicherungs-
Gesellschaft in Winterthur

XIV. 1933
**SCHWEIZER
COMPTOIR
LAUSANNE**
9.-24. SEPTEMBER
FAHRKARTEN EINFACHER
FAHRT GÜLTIG ZUR RÜCKFAHRT

Beste *ESWA* Bezugsquelle.

für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:
ENKA reinigt und bleicht unschädlich alle Weisswäsche während dem Wäschevorgang
Spezialseifen für sehr schmutzige Wäsche und Überkleider
Rostweg-ESWA ist das handlichste Mittel, um rasch und sicher Rostflecken zu entfernen
Cristallwasser *ESWA* reinigt alle Flecken von Fett, Öl, Farbe, Harz, Wagenschmiere

ESWA Dreikönigstr. 10 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

AB 1. OKTOBER LIEFERT
STETS FRIISCHE

Trinkeler

grosse u. kleine Quantitäten
GEFLÜGELHOF REUSSECK, BREMGARTEN (Aargau)

Brunswick automatische RADIO-GRAMO

Möbel de luxe, à l'état de neuf, à céder, prix occasion.

Arakelian & Kieger, Lausanne
Téléphone 29.725 4, Avenue du Théâtre

Kirsch

und
Zwetschgenwasser
garantiert echt
empfiehlt

**A. Glaser in
Rheinfelden**
Im Aargau auch in kleinen
Sendungen.

Gratis

und diskret versenden wir
unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für
Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf



Patent Hartmann- Tore

für Hotel-Garagen.
Praktisch,
geräuschlos, schön!
Verlg. Sie unsern Pro-
spekt mit Hotel-Hüter!
Hartmann & Co.
BIEL - BIENNE

Komplette

Buchhaltungs- Einrichtungen

mit Kontrollen
liefert u. richtet
ein

**HOTELIA-
UND HOSPES-VERLAG
GSTAAD**



- Eine Additionsmaschine
zu Fr. 650
1. Schreibend mit Sicht-Kontrolle
 2. Mit Sicht-Kontrolle nicht schreibend
 3. Ohne Sicht-Kontrolle nicht schreibend (Schnelladdition)
 4. Direkte Subtraktion
 5. Multiplikation
 6. Schreibend, ohne Addition

3 Maschinen in EINER
vereinigt

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Muggli, Zürich
Gessnerallee 50, Telefon 36756
Vertreter für Basel-Stadt u. -Land:
Gebr. Grieder, Basel
Freiestrasse 2, Telefon 28215

Brunolin Bodenwische

per kg Fr. 1.45
unübertroffen in Preis
und Qualität

Boden-Oel

per Lt. Fr. 0.48
Bei grösseren Quantitäten
Spezialpreise. — Prompter Versand
direkt ab Fabrik.

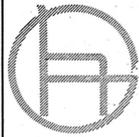
H. Brun Fabrik chem.-
tech. Produkte
Däniken/Otten
(Lieferant an Hotels I. Ranges)

NEUR ECHT VON
EMEYER
BASEL

**APERITIF
Burgermeisterli**
Spezialität seit 1815

122 360

Sitzmöbel haben wir letztes Jahr, im Krisenjahr 1932, verkauft. Gibt es einen überzeugenderen Beweis für unsere Leistungsfähigkeit und für die Beliebtheit unserer ausgezeichneten u. preiswürdigen Schweizer-Erzeugnisse? Achten Sie auf das Armbrustzeichen!



**AG MÖBELFABRIK
HORGEN
GLARUS**
IN HORGEN · GEGR. 1882
TELEPHON NO. 924.603

Alles für's Hotel

Die grösste Auswahl zu billigsten Preisen in

Orientteppichen, Teppichen, Läufern,
Spannteppichen, Bettumrandungen,
Vorlagen, Tisch-, Diwan-, Stepp- und
Woll-Decken, Vorhänge und Deko-
rationsstoffen, Linoleum- und Gummi-
Belägen finden Sie bei

TEPPICHHAUS

Bossart
Effingerstr. 1, Bern

Eigenes grosses Polster- u. Vorhang-Atelier

Kostenlose Beratung; Auswahlsendungen
und Vertreterbesuch unverbindlich!

Pour la cuisine soignée!



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.
Francfort-sur-Main

Prière s'adresser
aux maisons de Comestibles en Suisse



Ed. Straub, Sulgen

1882—1932

Telephon 3

Filiale **Reinach** (Aarg.)
Telephon 245

Zentralheizungen aller Systeme

Vollautomat. Ölfeuerungen u. Öltankanlagen

Kochherde
für Hotels und
Restaurants

Moderne
Warmwasser-
bereitungs-
Anlagen

Zentralheizungen vom
Kochherd aus
la Referenzen

